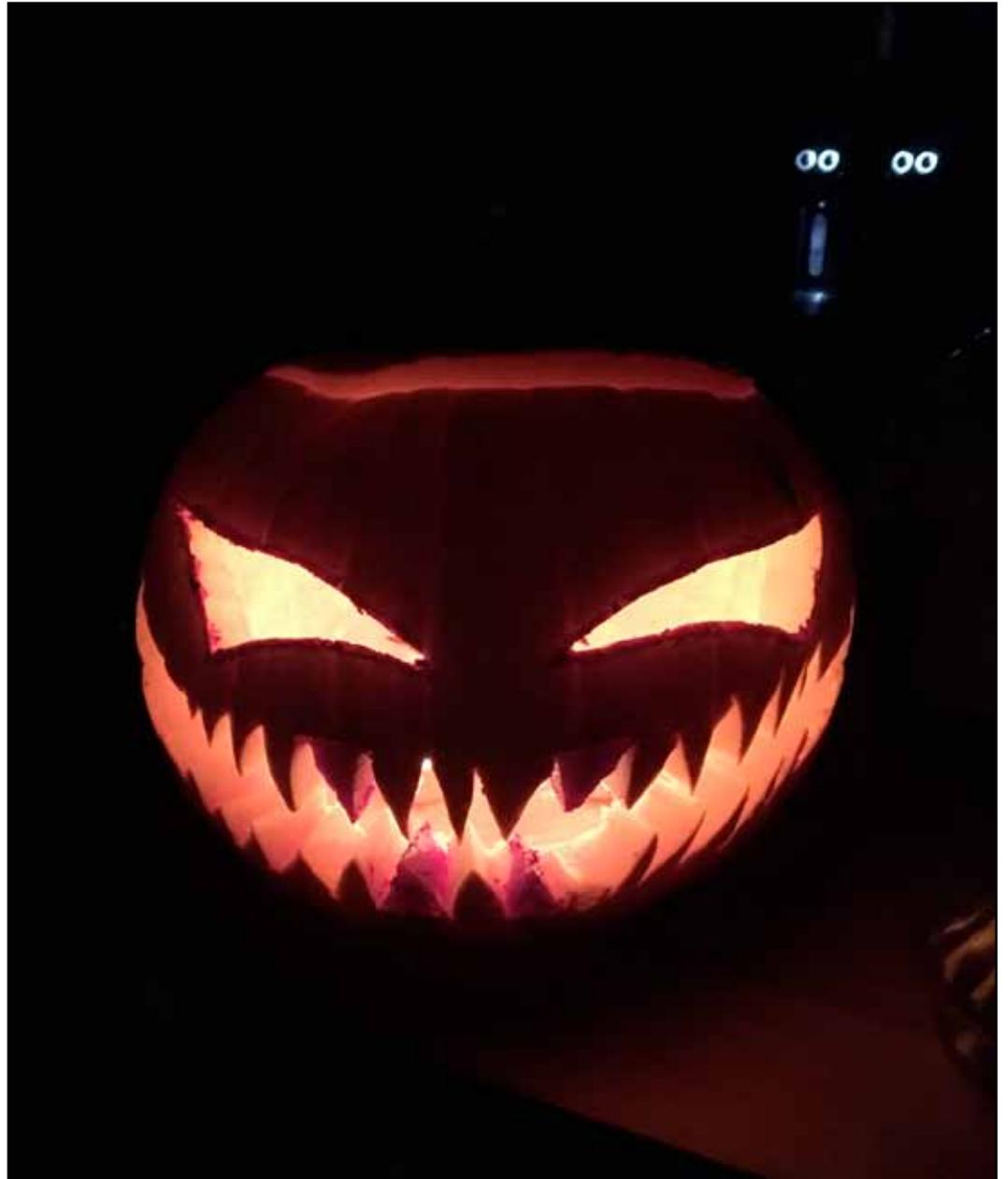


2018/4

DR ATTISWILER



DORFZEITUNG

Bürgerfest	3–5	Vorschau Abendunterhaltung TV/DTV	23
Erneuerungswahlen Burgerrat	5	Dr Samichlaus chunnt	23
Mit Beat Ryf auf der Jagd	6–7	Gemeindeversammlung	24–27
Der Gemeindepräsident hat das Wort	8	Oberstufenzentrum Wiedlisbach	29–31
Zivilstandsnachrichten	8	Nachtrag Schulaustritte	31
Neue Homepage Gemeinde	9	Sekundarschulverein Wiedlisbach	32
Lehrtochter Gemeindeverwaltung	9	Klassenzusammenkunft Jahrgang 1943	33
Erteilte Baubewilligungen	9	Xundheit	33
Erich und Hilka Kurth	10–11	chœur par cœur: Regionalkonzert	35
Musikgesellschaft: Vorbereitungen	12	Ferienpasswoche	36–37
Netzball SATUS	12	Naturforscher – Spurenleser	38
Jahrestreffen Oberaargauer Museen	13	Reformierte Kirchengemeinde Oberbipp	38–39
Anzeiger-Verteilung Oberaargau West	14	Pfadi Bipp-Wiedlisbach	40
Art IS WO	15	Pro Infirmis: Behinderung	41
Konzert auf dem Bleuerhof	17	Schweizermeister Tractor Pulling	41
125-Jahr-Feier Samariterverein	18–19	Pro Jura Bipperamt: Wandernacht	43
Schnapsbrennerei Wyss	20–21	Thema Gesundheitsförderung	44–45
Buebeschwinget	22	Seniorenflug in den Jura	47

Editorial

Die Alpen erglügen in der Morgenröte, knallrot präsentiert sich die Sonne und küsst uns wach, Nebelschwaden liegen wie Zuckerwatte über den Feldern, welke Blätter fallen auf die Erde, das Laub raschelt beim Spaziergang im Wald unter den Füßen, manchmal weht eine kühle Brise, die Tage sind kürzer und die Nächte länger: der Herbst hat in unseren Breitengraden Einzug gehalten.

Das bedeutet beispielsweise auch, dass die Obsternte, die dieses Jahr überaus reich ausfiel, abgeschlossen ist. Jetzt sind unter anderen die Schnapsbrenner gefragt – wie etwa Marco Wyss. Lesen Sie auf den Seiten 20–21 mehr zur «gebrannten Leidenschaft» des Attiswilers.

Die einen streifen jetzt wieder mit ihren Körben durch die Wälder, den Blick aufmerksam zu Boden gerichtet, auf der Suche nach geniessbaren Pilzen. Die anderen liegen auf der Lauer. Manchmal stundenlang. Verbunden mit der Natur – so wie Beat Ryf, für den die Jagd mehr als nur ein Hobby ist (Seiten 6–7).

Welchen Tätigkeiten frönen Sie in dieser Jahreszeit am liebsten? Sind Sie vielleicht sogar gestresst und brauchen Tipps, um bald gelassen durch den Winter, den Schnee und die Kälte zu kommen? Peter Fuchs und Eva Anliker liefern dazu einige Antworten im Interview in dieser Ausgabe der Dorfzeitung.

Ich wünsche Ihnen viele wunderbare Herbst- und Wintertage voller Genuss, Entspannung, Lachen, Sonnenstrahlen und Farbe.



IMPRESSUM

Erscheinen:

Attiswil, im November 2018/19. Jahrgang
Erscheint jährlich in 4 Ausgaben
Auflage: 800 Ex.

Herausgeber:

Gemeinde Attiswil

Abonnementspreise:

Für die Einwohner von Attiswil **gratis**
Für Auswärtige Schweiz **Fr. 25.– / Jahr**
Für Auswärtige Ausland **Fr. 39.– / Jahr**

Redaktion:

Barbara Danz bda
032 631 06 56 / 078 813 87 22
barbara.danz@gmx.ch

Rosmarie Zimmermann rz
Peter Schaad ps

Gestaltung Titelblatt:

Barbara Freiburghaus
Foto: Mirjam Gilgen

Layout:

Nadja Portmann

Druck und Weiterverarbeitung:

Varicolor AG, Bernstrasse 101,
Postfach 275, 3053 Münchenbuchsee
Tel. 031 336 15 15

Inserateannahme:

Barbara Danz
032 631 06 56 / 078 813 87 22
barbara.danz@gmx.ch

Preis Inserate:

1 Feld	90 mm x 60 mm	Fr. 30.–
2 Felder	186 mm x 60 mm	Fr. 60.–
2 Felder	90 mm x 124 mm	Fr. 60.–
3 Felder	122 mm x 116 mm	Fr. 80.–
4 Felder	186 mm x 128 mm	Fr. 100.–
4 Felder	122 mm x 190 mm	Fr. 100.–
8 Felder	186 mm x 265 mm	Fr. 150.–

Nummer	2019/1
Redaktionsschluss	25.01.2019
Erscheinungsdatum	21.02.2019

Attiswiler Burger feiern ihr traditionelles Fest

Am Samstag, 8. September, trafen sich rund 420 Burger und Gäste zum traditionellen Burgerfest. Dieses findet alle vier Jahre auf dem Reckenacker statt. Bei strahlend schönem Wetter und ausgelassener Stimmung wurde gefest.

Die Feierlichkeiten starteten bereits am Morgen. Wer Lust hatte, konnte an einem Waldgang teilnehmen. Dieser begann in diesem Jahr im Reckenacker, von wo man in zwei Gruppen durch den Bannwald, über die Brunnmatt in Richtung Teuffelen marschierte. Geführt wurden die beiden Gruppen von Revierförster Martin Rathgeb und Forstwart Fritz Scheidegger, die viel Interessantes vorbereitet hatten. Martin Rathgeb informierte über den Klimawandel und deren Folgen und deutete die Zeichen des Waldes. Fritz Scheidegger zeigte mittels Giesskanne an einem eigens aufgebauten originellen Objekt die Folgeschäden von starker Bodenverdichtung auf. Sein Sohn und ebenfalls Forstwart, Peter Scheidegger, führte sogar vor, wie ein Baum massgenau gefällt wird. Bei der Familie Müller in der Bergwirtschaft Teuffelen angekommen, machten die begeisterten Waldgänger einen Trinkstopp, bevor es dann wieder zurück in Richtung Reckenacker ging.

Ryf, Kurth und Hohl

Für alle anderen Gäste startete das Burgerfest um 12 Uhr mit einer Begrüssungsansprache durch Burgerpräsident Urs Kurth. Dabei klärte er die Anwesenden über die aktuelle Anzahl der vorkommenden Burgergeschlechter im Dorf auf. In Attiswil leben zur Zeit 330 Burger, wovon je 51 mit den Namen Ryf und Kurth die meisten ausmachen, gefolgt von 40 Personen namens Hohl. Sämtliche Burger durften sich dann fortlaufend in einer Vorstellungsrunde von ihren Bänken erheben, was zum einen oder anderen «Schmuntzer» führte. Ebenfalls zur Begrüssung fortlaufend aufstehen mussten die eingeladenen Gäste. Anschliessend wurde ein währschaftes

Mittagessen serviert – Schweinebraten mit Kartoffelgratin und Gemüse. Die Anwesenden genossen das leckere Mittagessen sichtlich. Für musikalische Unterhaltung sorgten währenddessen die Schwyzerörgelfründe Buchsibärge, die auch noch gleich mit dem einen oder anderen Witz für grosses Gelächter sorgten.

«Gold ist mitten unter euch...»

Um 13.30 Uhr begann Therese Rufer, Präsidentin des Verbands bernischer Burgergemeinden, mit den Gastreden. Sie erwähnte die Wichtigkeit ihrer persönlichen Beziehung zu den Burgergemeinden und lobte das gelebte Burgergeschehen in Attiswil. Ihre Freude sei gross über die Einladung und sie bot sogleich jederzeit ihre Unterstützung an.

Gaudenz Schütz, Gemeindepräsident von Attiswil, startete mit einer Einleitung über die Geschichte des Attiswiler Wappens und frischte damit beim einen oder anderen das Gedächtnis auf. Zudem hob er die Traditionen der Burger hervor und bekundete seine starke Verwurzelung im Dorf. Marc Häusler, Regierungsstatthalter Verwaltungskreis Oberaargau, erzählte die Sage vom Teuffelen-Gold und brachte dies in Verbindung zum wirtschaftlichen Erfolg der Burgergemeinde Attiswil. Nach ebenfalls lobenden Worten gestand er seine gefühlte Freundschaft zum Burgerrat Attiswil.

Die Abschlussrede wurde natürlich, wie an jedem Burgerfest, durch den Ehrenburger von Attiswil und Altbundesrat Samuel Schmid gehalten. Unter absoluter Stille im Zelt begann er mit einer witzigen Geschichte über Cäsar und Sklaven und führte dann in seiner gewohnt unterhaltsamen Art sämtliche Worte seiner Vorredner zusammen: «Gold ist mitten unter euch, Gold ist euer gemeinsames Beisammensein, Gold ist zu finden in eurem Wappen». Die Burgergemeinde überlebt nur, wenn man sie lebt. Sämtliche Redner erhielten als Dank für ihre amüsanten Ansprachen einen

«Attiswiler Korb» mit diversen einheimischen Produkten.

Dank an die rund 40 Helfer

Mit dem Velo aus Langnau angereist, unterhielt Witzbold Gusti Häckerli in einem halbstündigen Auftritt die Festgemeinde und überreichte der Präsidentin, Therese Rufer, die mitgebrachten Blumen. Abgeschlossen wurden die Ansprachen und Unterhaltung durch den Burgerpräsidenten, Urs Kurth, mit einem grossen Dank an die rund 40 Helfer, die sich nach namentlichem Aufruf bei der Bühne zum Applaus der Festgemeinde versammelten. Zum Dessert wurde ein Stück Solothurner Torte mit Kaffee und Schnaps aus Attiswil serviert.

Ein kurzweiliges Burgerfest bei herrlichem Wetter, an dem viel gelacht und geklatscht wurde, ging nach einem abschliessenden gemeinsamen «Zvieri-Würstli» gegen 18 Uhr zu Ende.

Weitere Impressionen vom Fest sind unter www.bgattiswil.ch zu finden.

*Text: Urs Kurth
Fotos: Oliver Ingold*



Burgerpräsident Urs Kurth.

>> **Burgergemeinde**





Urnenabstimmung für Erneuerungswahlen vom 11. November

Rund 290 stimmberechtigte Bürgerinnen und Bürger von Attiswil haben die Möglichkeit, am kommenden Sonntag, 11. November, mittels Urnenabstimmung den neuen Burgerrat für die Periode 2019 bis 2022 zu wählen. Gewählt wird im Majorzverfahren, das heisst nach Mehrheitsprinzip, ohne kumulieren, ohne Parteizugehörigkeit und nicht wie beim Proporzverfahren in der Verhältniswahl nach Stärke der Partei. Im Jahre 2006 wurde das letzte Mal mittels Parteilisten abgestimmt. Gewählt sind die Kandidaten mit den höchsten Stimmzahlen.

Wegen Amtszeitbeschränkung müssen nach acht Jahren (2011 bis 2018) reglements-konform folgende vier Ratsmitglieder den Burgerrat verlassen: Präsident Urs Kurth sowie die Räte Ruedi Kurth, Beat Hohl und Stefan Ryf. Zur Wiederwahl antreten dürfen und werden die folgenden drei bisherigen Ratsmitglieder: Vize-Präsident Stephan Hohl sowie die Räte Christoph Ryf und Daniel Hohl. Neue Kandidaten sind: Raphael Hohl, Urs Hohl, Beat Ryf-Siegenthaler, Beat Strahm-Müller sowie Marco Wyss

Das Ziel der im Februar innerhalb des Burgerrats gebildeten Wahl-Kommission, neun bis zehn Kandidaten zu finden, wurde knapp verpasst, weil kurz vor der Wahlvorschlag-Unterzeichnung zwei Kandidaten aus privaten Gründen abgesagt haben. Es sind während der Wahlpublikation bis zum 27. September keine weiteren Kandidatenvorschläge eingegangen. Somit stehen acht Kandidaten für sieben Ratssitze zur Wahl.

Rege Wahlbeteiligung

Ebenfalls sind keine weiteren Wahlvorschläge für die Rechnungsprüfungs-

kommission innert der vorgeschriebenen Frist eingegangen. Deshalb wurde an der Burgerratssitzung vom 2. Oktober bereits in stiller Wahl gewählt – ebenfalls für die Periode 2019 bis 2022 – die alte und neue fünfköpfige Rechnungsprüfungskommission der Burgergemeinde, bestehend aus Präsident Rolf Hofstetter-Flück, Daniel Gauch-Ettlin, Christina Lemp-Nielsen, Ulrich Lüscher-Zingg und Peter Zysset-Müller. Die Wahl tritt endgültig nach Ablauf der Beschwerdefrist in Kraft.

Dem vom Burgerrat für vier Jahre gewählten fünfköpfigen Wahlausschuss gehören an: Erika Kurth-Schwander, Erich Kurth-Arffman, Fredy Kurth-Brudermann, Daniel Ryf-Kurth und Jörg Hohl. Der Wahlausschuss ist für den Urnendienst im Stimmlokal und für das Auszählen des Wahlergebnisses zuständig. Der Wahlausschuss ist an der Burgerratssitzung vom 2. Oktober um ein weiteres Mitglied mit Hanspeter Hohl-Tschumi für die Auszählung in Zweierteams aufgestockt worden. Dies ist gemäss Reglement bei Wahlen zuläs-

sig. Ergänzt wird der Wahlausschuss von Amtes wegen durch den Präsidenten Urs Kurth sowie den Sekretär Jürg Gehrig-Gloor.

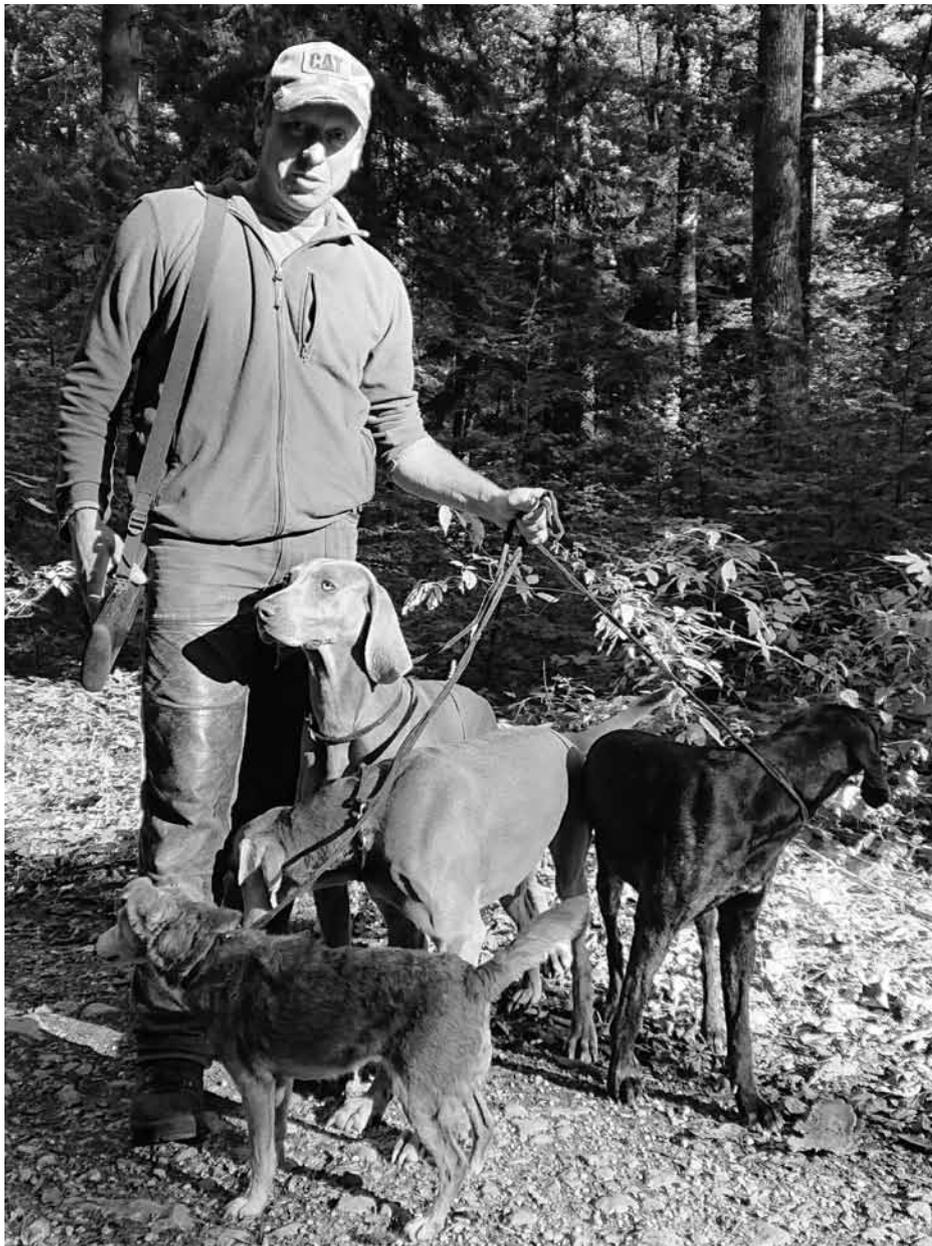
Der Burgerrat hofft am 11. November auf eine rege Wahlbeteiligung und die Stimmbeteiligung von 55% an den Erneuerungswahlen 2014 zu übertreffen. Wichtig ist, die Stimmkarte zu unterschreiben. Die Erneuerungswahlen sind nicht zu verwechseln mit der Eidgenössischen Abstimmung vom 25. November. Der Briefkasten der Burgergemeinde Attiswil für die briefliche Wahl befindet sich am Sonnenweg 7 (nicht verwechseln mit der Einwohnergemeinde). Das Wahllokal befindet sich an der Solothurnstrasse 1 und hat am 11. November von 11 bis 12 Uhr geöffnet.

Wahl der Führung und der Verwaltung

Am Sonntag, 9. Dezember, findet die Wahl des Bürgerpräsidenten, des Vize-Präsidenten, des Burgerschreibers, sowie des Burgerkassiers statt. Wahlvorschläge für die zu besetzenden Ämter sind bis am 14. November 2018 einzureichen. Auch hier gelten gemäss Art. 39 des Reglementes die bisherigen Inhaber in stiller Wahl als gewählt, wenn nicht mehr Vorschläge eingehen, als Stellen zu besetzen sind. So fällt diese Urnenwahl dahin.

Urs Kurth

Schweigen und lauschen



Beat Ryf und seine vier Hunde sind ein eingespieltes Team.

Beat Ryf ist Jäger. Die Zeit, die er im Wald verbringt, genießt er, vor allem die Ruhe und die Vielfalt an Pflanzen und Tieren. Ebenso abwechslungsreich sind auch die Tätigkeiten eines Jägers, denn das Schiessen an sich macht nur einen Bruchteil dieser Arbeit aus.

«Es ist Jagdzeit. Ich liege auf der Lauer. Seit Stunden. Die Dämmerung vertreibt den herbstlichen Sternenhimmel. Die aufgehende Sonne wirft ein goldenes Licht

in den Wald. Unweit neben mir setzt sich eine Meise auf einen Ast. Es herrscht Ruhe – absolute Ruhe. Ich bin Teil der Natur und ich bin glücklich», beschreibt der Jäger Beat Ryf einen jener Momente, die ihn immer von Neuem berühren und fesseln. Für Beat Ryf ist die Jagd mehr als ein Hobby: «Seit ich als Jäger unterwegs bin, wächst meine Verbundenheit mit der Natur, mein Respekt vor ihr und meine Achtsamkeit im Umgang mit ihr. Die Jagd beeinflusst meine Lebenshaltung, prägt meine Werte.»

Eine uralte Kulturtechnik

Die Jagd ist eine uralte Kulturtechnik. Sie fordert vom modernen Menschen längst verlernte Dinge: Fährten lesen, Spuren und Düfte erkennen, Wege verfolgen, Tiere und ihr Verhalten verstehen. Aber auch Demut, Achtsamkeit und innere Ruhe. Anders als bei vielen Outdoor-Aktivitäten ist das Jagen nicht von Aktivismus geprägt. Ob Klettern oder Biken: Das Erlebnis ist planbar, der Kick garantiert. Bei der Jagd ist nichts garantiert – ausser das Warten. Und ruhig, unbemerkt zu warten, will gelernt sein. So wie vieles andere auch, das einen guten Jäger ausmacht.

Schwere Prüfung

Im Mittelalter beanspruchten Adel und Kirchenfürsten die Jagd als Privileg für sich. Heute ist Jagen in der Schweiz kein Privileg, sondern ein Recht. Doch wer jagen will, muss das Handwerk gründlich lernen. «Die Jagdausbildung dauert ein Jahr und ist sehr intensiv. Pro Woche ist man sicher zwei bis drei Mal dafür unterwegs», erzählt Ryf. Jungjägerinnen und Jungjäger eignen sich dabei das praktische Wissen über Natur und Wildtiere an, über Gesetzesbestimmungen und die Jagdpraxis, über den korrekten Umgang mit Waffen und Munition, über das Verwerten des Wildbrets sowie über



Bevor die Landwirte ihre Wiesen mähen, steckt Beat Ryf Verblendungen. Er schützt damit viele Rehkitze vor dem Mähtod.



Auch der Hase gehört zum Nieder- und Haarwild.



Kompliziertes Jägerwissen: Das Reh ist ein Paarhufer. Weil seine Klauen auch «Schalen» heissen, gehört es zum Schalenwild. Es wird aber auch dem Nieder- oder Haarwild zugeordnet.

die Ausbildung und den Einsatz von Jagdhunden. Wer schliesslich in einer kantonalen Fähigkeitsprüfung nachgewiesen hat, dass er diese erforderlichen Kenntnisse besitzt, hat das Recht, die Jagd auszuüben. «Die Prüfung ist anspruchsvoll, ebenfalls die jährlichen Schiessübungen», betont Ryf. «Doch das ist gut so: Wer jagen will, soll gut ausgebildet sein, denn er übernimmt auch Verantwortung.»

Jagdpatent

Mit der Jagdprüfung erlangt man zwar die Jagdfähigkeit, doch um die Jagd ausüben zu dürfen, muss zusätzlich eine Jagdberechtigung beim entsprechenden Kanton erworben werden. Je nach Kanton müssen hierzu zusätzliche Nachweise erbracht werden wie beispielsweise die Belege der Schiessübungen oder die Bestätigung von Hegearbeiten. Dazu gehört zum Beispiel die Pflege von Biotopen und Kleinstrukturen. In der Schweiz wird die Jagd nach zwei verschiedenen Systemen ausgeübt. In neun Kantonen – so auch im Kanton Solothurn – wird nach dem Reviersystem gejagt. In sechzehn Kantonen gilt die Patentjagd. So auch im Kanton Bern. Das Jagdpatent legt

die Jagdzeit und die Anzahl der geschossenen Jagdtiere fest. Jeder Jäger führt deshalb ein Abschussprotokoll.

Stimmt die Distanz?

«Steht das Wild vor mir, frage ich mich: Stimmt die Distanz (maximal 200 Meter bei Kugel, 30 Meter bei Schrot)? Habe ich freie und sichere Schussbahn? Ist hinter dem Tier ein Kugelfang? Kann ich das Tier nach dem Schuss rasch bergen? Sobald das Tier im rechten Winkel zu mir steht, ziele ich und schiesse», erklärt der Jäger. Lust empfindet er dabei keine. Und er kennt keinen Jäger, der beim Schiessen Lust empfindet. Es ist ein handwerklicher Akt, den es zu tun gilt. Die Anspannung ist gross, weil die Verantwortung gross ist. «Ein aus einer guten Position abgegebener Schuss ist in fast allen Fällen sofort tödlich. Nichts ist einem Jäger wichtiger, denn das Tier soll auf keinen Fall leiden.» Anschliessend wird das erlegte Tier möglichst rasch einem Metzger übergeben. «Wir essen überwiegend Fleisch aus der Jagd. Ökologischer, gesünder und tierschutzgerechter geht es nicht», betont Ryf. «Das Wild hat frei gelebt und gefressen, was es in der Natur gefunden hat. Ohne Kraftfutter oder Antibiotika.

Beat Ryf

- Alter: 50
- verheiratet mit Brigitte
- Forstwart und Landschaftsgärtner
- Hobbys: Ornithologie, Jagd

Und wir essen es mit Respekt, und ohne Verschwendung.»

Auch in Zukunft nötig?

Was wir hier bei uns Natur nennen, ist nicht mehr unberührte Wildnis. Unsere Natur ist vom Menschen – so auch vom Jäger – über Jahrhunderte gehegt, gepflegt und genutzt worden. Im Sommer, während den Mäh- und Drescharbeiten, gilt die Aufmerksamkeit des Jägers dem Schutz der Wildtiere. Mit der Jagd will er dazu beitragen, dass die Wildpopulation im Gleichgewicht bleibt und auch die Biodiversität nicht leidet. Ob sich der Wildbestand selbst regulieren würde? Die Meinungen gehen auseinander. Für Ryf ist klar: «Auch dank der Jagd leben mehrheitlich gesunde, gut ernährte Tiere in unseren Wäldern.»

Rosmarie Zimmermann

Gewusst?

Bei der Jagd ist der Hund als verlässlicher Gehilfe unersetzlich. Die enge Verbundenheit zwischen Jäger und Hund hat eine lange Geschichte. Schon vor tausenden Jahren begleitete der «Hauswolf» seinen Herrn auf die Pirsch. Die Aufgaben eines Jagdhundes sind vielseitig und reichen vom Aufsuchen des Wildes über das Vorstehen bis hin zum Apportieren von erlegtem oder verendetem Wild. «Meine Jagdhunde sind stets meine treuesten Begleiter», sagt auch Beat Ryf. Schliesslich hat auch die Faszination für einen Jagdterrier ihn überhaupt zur Jagdprüfung motiviert.

>> Der Gemeindepräsident hat das Wort



Liebe Attiswilerinnen und Attiswiler

Nach dem schönen und heissen Sommer geniessen wir gerne die vielen Sonnenstunden im Herbst. Auch der Oktober ist deutlich wärmer als die Statistik es vermuten liess. Das kommt den verschiedenen Veranstaltungen natürlich zu Gute, die bei besten Bedingungen durchgeführt werden konnten. Das Jahr 2018 wird als eines der heissesten und trockensten in die Geschichtsbücher eingehen. Dank der Rücksichtnahme von euch allen kam es in Attiswil zu keinem Waldbrand. Trotzdem war die Feuerwehr Jurasüdfuss

auf die möglichen Waldbrände vorbereitet. In den Bergdörfern Farnern und Rumisberg füllen mehrere Landwirte ihre Druckfässer vorsorglich mit Wasser. So stehen bei einem Waldbrand sehr schnell über 10'000 Liter Löschwasser zur Verfügung. Die Feuerwehr bot auch einen von sehr vielen Posten am Ferienpass der Schule Attiswil an. Den Organisatorinnen darf ich hier ein Kränzlein winden. Jedes Jahr bieten sie den Kindern ein vielseitiges Angebot an Tätigkeiten. Es ist schön zu sehen, dass so viele Kinder vom Angebot profitieren. Ich darf heute noch mehr Lob aussprechen. Zum Beispiel dem Samariterverein Attiswil. Gegründet vor 125 Jahren hat er sich über diese lange Zeit behauptet und steht heute gut aufgestellt, mit einem breiten Angebot an Dienstleistungen und Kursen

bereit. Auch unserem Finanzverwalter, der Gemeindeverwaltung und meinen Gemeinderatskollegen will ich danken. Im heutigen Umfeld ist es sehr schwierig, ein Budget für eine Gemeinde aufzustellen. Dabei decken sich der Investitionsbedarf und die finanziellen Mittel nie. An zwei Gemeinderatssitzungen wurde deswegen das Budget angepasst, bis alle Parameter zusammenpassten. Wie so oft führt der gut schweizerische Kompromiss zur Lösung. Über das erarbeitete Budget könnt ihr am 26. November an der Gemeindeversammlung abstimmen. Es würde mich freuen, einige von euch an der Gemeindeversammlung begrüßen zu dürfen.

Bis dahin wünsche ich euch eine gute Zeit
Gaudenz Schütz

>> Zivilstandsnachrichten

Geburten

Meyer Liah, geb. 11.07.2018

Tochter von Meyer Tony und Michèle

Velmurugan Amsiga, geb.

13.07.2018

Tochter von Velmurugan Pirapakaran und Nishanthy

Riggenbach Lya, geb. 19.07.2018

Tochter von Riggenbach Jürg und Michelle

Schwaller Julian Maximilian, geb.

10.09.2018

Sohn von Schwaller Andreas und Affolter Cornelia

Gobeli Louis Luc, geb. 14.09.2018

Sohn von Gobeli Alain und Simone

Eheschliessungen

Derrer-Stuber Christoph und Anine

getraut am 27.07.2018

Baumann-Minnema Tobias und Marije

getraut am 09.08.2018

Todesfälle

Kurth-Weber Rudolf

verstorben am 07.09.2018

Stalder-Seger Melanie

verstorben am 06.10.2018



Neuzuzüger

Baumann Tobias und Marije Lobkje

Solothurnstrasse 10 ab 01.08.2018

Brog Patricia

Hübelistrasse 1 ab 01.08.2018

Familie Riesslegger Alexander und Claudia

Blumenweg 4 ab 01.08.2018

Melle Selina

Mattenstrasse 4 ab 01.08.2018

Uebersax Daniela

Dorfstrasse 2 ab 01.08.2018

Wildhaber Yannik

Mattenstrasse 4 ab 01.08.2018

Engeler Simon

Weissensteinstrasse 21 ab 02.08.2018

Sciré Jessica

Weissensteinstrasse 21 ab 02.08.2018

Dennler Markus und Rutschi

Dennler Ursula

Mattenstrasse 6 ab 17.08.2018

Rutten Renée

Gärtnerestrasse 2 ab 01.09.2018

Stöckli Daniel

Gärtnerestrasse ab 01.09.2018

Balikcioglu Kerim und Derya

Blumenweg 4 ab 13.09.2018

Kummer Joël

Bahnhofstrasse 2 ab 15.09.2018

Zecchin Kara

Bahnhofstrasse 2 ab 15.09.2018

Fiore Luciano

Mattenstrasse 4 ab 01.10.2018

Jusiak Aneta

Brühlstrasse 18 ab 01.10.2018

Mantello Jessica

Mattenstrasse 4 ab 01.10.2018

Familie Nicolosi Riccardo und Selenia

Eschenweg 5 ab 01.10.2018

Zivilstandsnachrichten und Zuzüge werden grundsätzlich in der Dorfzeitung bekannt gegeben. Falls keine Publikation gewünscht wird, ist dies der Gemeindeverwaltung zu melden.

Homepage neu gestaltet

Seit einigen Wochen präsentiert sich Attiswil im Internet mit einem neu gestalteten, attraktiven Auftritt und vielen zusätzlichen und nützlichen Informationen zum Geschehen im Dorf. Der Klick auf www.attiswil.ch lohnt sich. Im Bereich «News» finden sich aktuelle Nachrichten aus der Gemeinde. Wer die Personen kennen lernen möchte, die für die

Gemeinde im Einsatz stehen, findet diese im Abschnitt «Behörden – Politik». Die Verwaltung stellt zudem neu im Online-Schalter alle wichtigen Dokumente zu den Bereichen Abfall, Bauwesen, Bücher, Einwohnerkontrolle, Gastgewerbe, Mehrzweckhalle/Sportplatz, Schule, Steuern sowie die Reglemente zu insgesamt 18 Bereichen – vom Abfall bis zur

Wasserversorgung – zum Herunterladen zur Verfügung. Schauen Sie rein. Sollten Sie trotzdem nicht das Gewünschte finden, steht Ihnen die Gemeindeverwaltung gerne zur Verfügung. Entweder persönlich am Schalter der Verwaltung, telefonisch unter 032 637 59 40 oder per Mail an gemeindeverwaltung@attiswil.ch

ps

Gemeindeverwaltung <<

Neu auf der Gemeinde Attiswil: Diana Pervorfi



Am 2. August dieses Jahres hat mit Diana Pervorfi eine junge Solothurnerin auf der Attiswiler Gemeindeverwaltung die dreijährige Ausbildung zur Kauffrau mit EFZ E-Profil (erweiterte Grundbildung) begonnen. Diana pendelt mittwochs bis freitags von ihrem Wohnort Solothurn nach Attiswil, an den beiden anderen Wochentagen besucht sie die Berufsfachschule in Langenthal. Ihre Muttersprache ist albanisch.

Diana habe sich rasch ins Verwaltungsteam integriert und fühle sich sichtlich wohl, sagt Janina Schütz von der Gemeindeverwaltung. In ihrer Freizeit

spielt Diana gerne Fussball, zeichnet oder verbringt Zeit mit Freunden und Familie. Das Team der Gemeindeverwaltung freut sich, Diana Pervorfi durch ihre spannende Ausbildungszeit begleiten zu dürfen und wünscht ihr an dieser Stelle viel Erfolg.

zvg

**Wir suchen DICH
als neues Mitglied
der Redaktion**

Melde dich bei Barbara Danz
032 631 06 56 / 078 813 87 22
barbara.danz@gmx.ch

Erteilte Baubewilligungen <<

Balzer Christa, Panoramastrasse 20	Sanierung bestehendes Nebengebäude, Panoramastrasse 20A
Binz Urs, Blumenweg 10	Aufstellen eines Chalets
Bozic Dragisa, Leimenstrasse 5	Anbau Autounterstand
Engeler Simon & Sciré Jessica, Weissensteinstrasse 21	Umnutzung Wintergarten in Wohnraum, Umgestaltung Fassadenfarbe Anbau Süd
Frei Peter & Doris, Solothurnstrasse 51	Freistehender gedeckter Sitzplatz, 2-seitig offen
Hohl Heinz, Bahnweg 4	Anbau Windfang (unbeheizt) und Vordach an bestehenden Eingangsanbau
Strähl Mathias & Stefanie, Oltenstrasse 15	Ersatz Elektroheizung durch aussen aufgestellte Wärmepumpe
Suter Madeleine, Gässli 4	Renovation Vorplatz, Einebnung Garten

Gute Stimmung am Wybrunne Fescht



Erich Kurth (rechts) berät einen Kunden.

Am 15. September ging in der Mehrzweckhalle das alljährliche Wybrunne-Fescht über die Bühne. Genuss, Unterhaltung, Spass – die Ausgabe 2018 bot wiederum eine umfangreiche Weindegustation des Angebots von Erich und Hilkka Kurth-Arffman.

Degustationen gab es ausserdem an den Ständen der Rötiberg Kellerei aus Wilchingen SH und der Kreuzritter Kellerei aus Salgesch VS. Abgerundet wurde das Angebot mit dem von Barbara und Remo Müller auf der Alp Teuffelen produzierten Käse, mit Trockenfleisch der Familie Sollberger aus Bleienbach sowie

mit Backwaren vom Bipper Beck aus Niederbipp.

Zur Unterhaltung spielte das HR Jazz-Trio mit dem Attiswiler Heinz Ryf. In der Festwirtschaft wurden die hausgemachten Fischknusperli im Bierteig mit heissen Salzkartoffeln und selbstgemachter Tartar-Sauce angeboten. Für den kleinen Hunger standen knackige Schweinswürste auf der Karte und zum Kaffee gab es leckere Crèmeschnitten. «Wir sind sehr zufrieden mit dem Verlauf des Festes», sagt Erich Kurth. Es habe eine lockere Stimmung geherrscht, es sei viel degustiert und auch gut verkauft worden.

Erich und Hilkka Kurth-Arffman führen den Getränkehandel nun bereits seit 26

Jahren. Vor über 37 Jahren hatten sie sich in Tübingen kennen und lieben gelernt. Zusammen realisierten sie alsdann den Wybrunne. Mit ihrer Leidenschaft für Getränke und einer grossen Portion Herzlichkeit empfangen sie die Kunden in ihrem Laden an der Jurastrasse. Zusammen mit Kunden planen und realisieren sie grosse wie kleine Anlässe.

*Text: Peter Schaad
Fotos: Tamara Kurth*



Küchenchef Nils Kurth in Aktion.


m+s grüninger

4536 attiswil

**im, um + am haus
gartenpflege**

renovations + reparaturarbeiten

079 669 33 83



Gute Stimmung in der Mehrzweckhalle.



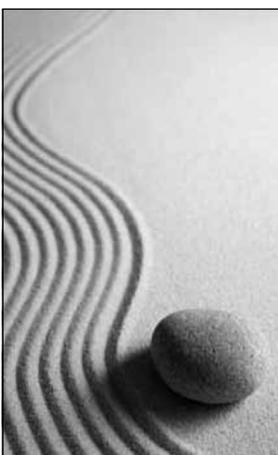
Kostprobe aus der Hand von Tamara Kurth.



Fredi und Paula Kurth servieren Fischknusperli.



Unterhaltung mit dem HR Jazz-Trio – am Bass Heinz Ryf.



Praxis für

Klangschalenmassage
Klangmeditation
Reiki
Quantenenergie

Erika und Werner Stähli

Lindenstrasse 6A, 4536 Attiswil, www.klangundenergie.ch, Tel. 076 212 74 97



Mit Klang zu Entspannung und Wohlbefinden

Mit Energieübertragung zur Heilung

Mit der Kraft des Bewusstseins zu Veränderungen

Vorbereitungen auf das Berner Kantonalmusikfest

Turnusgemäss alle fünf Jahre findet das Berner Kantonalmusikfest (KMF) statt. Nächster Austragungsort ist Thun im Juni 2019. Mit grosser Mehrheit hat die MG Attiswil beschlossen, an diesem blasmusikalischen Wettstreit teilzunehmen. Mit neubesetzter Direktion steht die Titelverteidigung in der 3. Stärkeklasse Harmonie nicht im Vordergrund. Vielmehr soll es Ansporn sein, um die vielversprechende Zusammenarbeit mit Pavlos Serassis zu vertiefen.

Nach dem tollen Jahreskonzert im Mai dieses Jahres und dem darauffolgenden Auftritt am Oberaargauischen Musiktag in Herzogenbuchsee stellte sich rasch die Frage, wann die nächste Möglichkeit bestünde, sich bei einem Wettbewerb mit anderen Vereinen zu messen. Da in den Jahren mit einem KMF keine Musiktage stattfinden, war rasch klar, dass dem Verein die Teilnahme am Kantonalen schmackhaft gemacht werden soll. Nebst dem finanziellen Grossaufwand ist sicher die Besetzung das Killerkriterium. Wie viele Blasmusikvereine am Jurasüdfuss kämpft auch unsere Gesellschaft mit einem schleichenden Mitgliederschwund. Sind schlussendlich genügend Instrumentalisten verfügbar, um eine Teilnahme erfolgreich zu gestalten? Wie ist das Verhältnis von Holzbläsern zu Blechbläsern oder von hohen zu tiefen

Instrumenten? Letztendlich stellen sich diese Fragen auch für jedes Saalkonzert im Dorf, für jedes Geburtstagsständchen, die Chilbi-Eröffnung oder die Bundesfeier. Dank zahlreichen «guten Geistern» konnten bis jetzt die Reihen immer geschlossen werden. Erfreulich wäre aber den Mitgliederbestand wieder erhöhen zu können, sei es durch zahlreiche ehemalige Musiker oder durch Neuzuzüger.

Neues Konzertprogramm

Die Vorbereitungsphase ist nach der Sommerpause bereits angelaufen. Jeder Auftritt wird als Generalprobe für «Thun» eingesetzt. Zurzeit wird die Literatur für das Konzert in der Kirche vom 9. Dezember einstudiert. Sowohl das Jubilarekonzert am 2. November und das Bestimmen des Selbstwahlstückes lassen es den Verein nicht langweilig werden bis zum Jahreswechsel. Ab Januar werden ein neues Konzertprogramm, das zugeeilte Aufgabenstück, sowie ab Mai, die Marschmusikproben die Herausforderungen auf dem Weg ins Oberland sein.

Bis zum Redaktionsschluss war lediglich bekannt, dass die Teilnahme am KMF am Wochenende vom 22. und 23. Juni stattfinden wird. Die definitiven Startzeiten wurden am 3. November ausgelost. Es würde uns freuen, Sie als Schlachtenbummler in Thun zu begrüßen. Noch mehr freuen würde es uns, wenn wir mit diesem Vorbericht Ihr Interesse

geweckt haben und Sie als Mitglied mit den im Geschehen mitwirken würden.

Weitere Infos: mgattiswil.ch

Musikgesellschaft Attiswil

in Kürze <<



Netball SATUS Attiswil ist Verbandsmeister

Am Sonntag, 23. September, wurde in der Stadthalle in Olten die 4. Verbandsmeisterschaft Netball vom Polysport Nordwest-Schweiz durchgeführt. 11 Mannschaften lieferten sich spannende und faire Spiele. Im Final gegen Hägendorf erlangte die Mannschaft des Netball SATUS Attiswil den ersten Rang und wurde Verbandsmeister. Die Attiswiler Spielerinnen nahmen den Pokal glücklich entgegen. Wir sind stolz auf euch und gratulieren herzlich!

Geske Kalbfell



„Attiswiler Milch“

aus dem 24h - Milchautomaten

Sonstiges Sortiment im Buurekiosk:

- Div. Sorten Kartoffeln
- Eier aus Freilandhaltung
- Saisonales Obst


Hof zur Linde
Für Ihre Erlebnisferien

Urs Stuber & Brit Eli Sparby Stuber
Dorfstrasse 4, 4536 Attiswil ·
Tel. 032 637 25 73
www.hof-zur-linde.ch
info@hof-zur-linde.ch

Jahrestreffen der Vorstandsmitglieder in Attiswil

Bei schönstem Spätsommerwetter zeigten Vertreter des Vereins Museum Attiswil am 11. September den Gästen der Oberaargauer Museen den Kunstweg «Art IS WO». Auf dem Gerberhof genossen alle ein Apfelschümli und eine feine Apéro-Platte von Urs Binz. Die anschliessende Sitzung fand im FC-Clubhaus statt, wo die Gäste von Sabrina Felber mit Kaffee und Kuchen verwöhnt wurden. Rotierend besuchen sich jeweils Vorstandsmitglieder der einzelnen Häuser und pflegen damit den gegenseitigen Kontakt.

Sinn dieser jährlichen Zusammenkunft ist der Gedankenaustausch und die Information darüber, was wann in welchen Häusern läuft. Jedes Jahr ist es spannend zu hören, welche kulturelle Vielfalt sich in nächster Nähe abspielt. Anwesend waren neben sieben Mitgliedern des Attiswiler Museumsvorstands ein Vertreter des Vereins mmBE Oberaargau sowie Vorstandsmitglieder der folgenden Museen: Colani's Welt Aarwangen, Museum Lotzwil, Ortsmuseum Spycher Roggwil, Vogelkundemuseum Roggwil, Museum Kornhaus Wiedlisbach und Räberstöckli Niederbipp.



Nicole Rebholz

Sitzung im FC-Clubhaus

Foto: Peter Schaad



Unterwegs auf dem Kunstweg «Art IS WO»

Foto: Barbara Danz

Änderung bei der Verteilung ab Januar 2019



Adrian Kurth auf seiner wöchentlichen Tour.

Foto: Barbara Danz

«Nach der Fusion der beiden Anzeiger Langenthal und Umgebung und Anzeiger Oberaargau West AG zum Anzeiger Oberaargau AG ist vorgesehen, dass ab dem 1. Januar 2019 die Verteilung der Anzeiger im gesamten Verteilgebiet über die Schweizerische Post erfolgt. Der wichtigste Grund für diese Regelung sind die mit der Schweizerischen Post ausgehandelten Konditionen, welche nur im Falle einer Verteilung der gesamten Druckauflage zur Anwendung gelangen. Flugblätter können somit künftig nicht mehr zusammen mit dem Anzeiger auf-

gegeben werden. Alle Flugblätter müssen ab 1. Januar 2019 in einer Postfiliale aufgegeben werden.» So teilt es die Gemeindeverwaltung mit.

Die Änderungen betreffen nun auch den Anzeigerverträger des Dorfes, Adrian Kurth, der sich nachstehend selbst und direkt an die Dorfbewohner wendet:

Die Tage des Anzeigerverträgers sind gezählt: Adieu und Merci

Vor rund 21 Jahren habe ich mich auf die Ausschreibung der Gemeinde gemeldet

und wurde prompt zum Nachfolger von Lisa Meyer als neuer Anzeigerverträger gewählt. Dass daraus so viele Jahre würden, hatte ich zu diesem Zeitpunkt nicht gedacht. Wie es so ist, die Zeit zieht ins Land und unbemerkt sind die Jahre verflossen.

Auf der wöchentlichen Tour habe ich viel gesehen, Veränderungen im Dorf festgestellt und manches gute Gespräch führen können.

Der neue Verwaltungsrat des fusionierten Anzeigerverbandes hat verfügt, dass inskünftig der Anzeiger durch die Post zugestellt wird. In der Altjahres-Woche wird nun meine letzte Tour stattfinden, und ab Januar 2019 bin ich quasi in Frühpension. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Dieser Dank gilt insbesondere dem Team der Gemeindeverwaltung. Herzlichen Dank auch an die Firmen, Geschäfte und vor allem an die Ortsvereine, deren Flugblätter mir in all den Jahren zur Vertragung anvertraut wurden.

Ich wünsche allen eine gute Zeit und freue mich auf die verbleibenden Runden in Attiswil. Es hat Spass gemacht.

*Ihr Anzeigerverträger
Adrian Kurth*



Erich & Hilikka Kurth | Jurastrasse 6
4536 Attiswil
info@wybrunne.ch
www.wybrunne.ch

Hauslieferung | Lieferservice für Ihren Privat-, Geschäfts-
und Vereinsanlass | Verkauf ab Lager
Öffnungszeiten MO-FR 16-19 Uhr SA 8-16 Uhr



Ein vielseitiges Dankeschön an der Finissage



Nicole Rebholz dankt den Mitgliedern des Museumsvereins für ihre Mitarbeit.

Foto: Michael Ingold

Die Besucher des vom Verein Museum Attiswil organisierten Kunstwegs 2018 wurden weder gezählt noch registriert – doch sie erschienen in Massen. Nach einer groben Schätzung waren bei «Art IS WO» während fünf Monaten zwischen 5'000 und 10'000 Personen unterwegs. Die gut besuchte Finissage vom 28. Oktober in der Mehrzweckhalle wurde zu einem Dankesfest für alle Beteiligten.

Das Echo sei rundum erfreulich ausgefallen, sagte Vereinspräsidentin Nicole Rebholz: Die zahlreichen Besucher aus nah und fern hätten nicht nur die Kunstobjekte bewundert, sondern sich regelmässig auch sehr positiv zum Dorf

und zur Wahl der Wegstrecke mit dem Blick auf die Alpen geäussert.

Im Namen der Organisatoren dankte Nicole Rebholz

- den Kunstschaaffenden, die den Aufwand nicht scheuten ein Objekt zu kreieren, zu transportieren, aufzustellen und wieder abzumontieren,
- den Landbesitzern, die während fünf Monaten einen Teil ihres Grundstückes zur Verfügung stellten,
- der Einwohnergemeinde, der Burgergemeinde und den Sponsoren für die finanzielle und materielle Unterstützung,
- den Restaurants für das kulinarische Angebot,
- den Verkaufsstellen des Kunstführers,

- Christoph Biedermann für die Kreation von Logo, Flyer, Plakat, Kunstwegführer und Schildern,
- der Attiswiler Bevölkerung für das Mittragen des Kunstwegs,
- den Mitglieder des Vereins Museum Attiswil für ihren monatelangen, unentgeltlichen Einsatz.

Zum Ausklang des Dankesfestes offerierte der Verein allen Besucherinnen und Besuchern Getränke und eine Kürbissuppe. Mit der Vernissage der Ausstellung von Christine Bürki aus Herzogenbuchsee am 9. November (Ausstellung 11./18./25. November) nimmt der Verein den Museumsbetrieb in diesen Tagen wieder auf.

ps



Mitglied von



PHYSIOTHERAPIE
Schrimpf-Minnema

Praxis für Physiotheraphie
www.physio-schrimpf.ch
Wangenstr. 1 | 4537 Wiedlisbach
T 032 636 14 40 | info@physio-schrimpf.ch



Online vernetzt

Erleben Sie bereits die Vorteile und
Möglichkeiten von UBS Digital Banking?

Kennen Sie bereits UBS e-banking, UBS Mobile Banking, UBS Safe und UBS TWINT?
Rufen Sie uns an oder vereinbaren Sie einen Termin und erhalten Sie Antworten auf alle
wichtigen Fragen rund um das Thema Digital Banking.



UBS Switzerland AG
Sebastian Schorer
Vorstadt 30
3380 Wangen an der Aare
Tel. 032 631 61 30

ubs.com/digital

Musikalischer Abend mit Bi-ton

Einmal im Jahr verwandelt sich das Bleuerhof-Schöpfli in ein kleines Konzertlokal. Dort, wo meist nur das Kritzeln der Kugelschreiber zu hören ist, weil sich Menschen zum gemeinsamen Schreiben treffen, ertönen dann rockige Gitarrenklänge und Coversongs querbeet.

Bereits zum 11. Mal lud am 20. September das Duo Bi-ton, Tinu Sommer und Pesche Jenny, zu einem Konzert ins Schöpfli ein. Ab 19 Uhr reihte sich Auto für Auto ein auf dem Platz vor der Bleuerhof-Scheune. Rund 50 Gäste folgten der Einladung der beiden Musiker – eine beachtliche Schar für den kleinen Raum. Mehrmals mussten deshalb die Stühle enger gerückt und zusätzliche Stühle nachgereicht werden, bevor das Konzert beginnen konnte. Mit persönlich arrangierten Coversongs von den Beatles, Eric Clapton, Eros Ramazzotti, Patent Ochsner und Polo Hofer überzeugten Bi-ton ihre Zuhörer. Manch einer summte bei den bekannten Melodien leise mit oder liess seine Gedanken in Erinnerungen abgleiten.

Der Solothurner Tinu Sommer und der Rumisberger Pesche Jenny sind seit 15 Jahren auf diversen Kleinbühnen in der Region unterwegs. Kürzlich spielten sie am Burrisgrabenfest in Solothurn auf. Auch im nächsten Jahr steht wieder ein Konzert im Bleuerhof-Schöpfli an.

Rosmarie Zimmermann



Der Platz wurde eng im Bleuerhof-Schöpfli.



Tinu Sommer und Pesche Jenny.

C O I F F U R E
S I M O N E



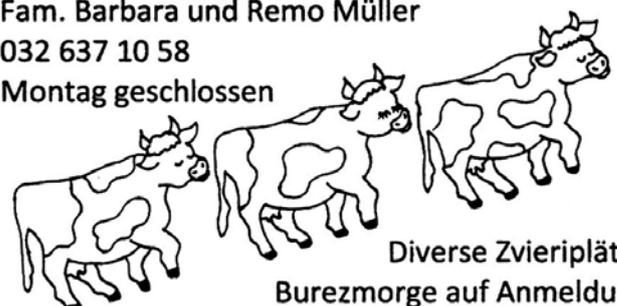
Nelkenweg 8
4536 Attiswil
Tel 032 637 29 52

Bergwirtschaft Teuffelen Attiswil

Fam. Barbara und Remo Müller

032 637 10 58

Montag geschlossen



Diverse Zvieriplättli

Burezmorge auf Anmeldung

Spezialität: Hausgemachter Hinterwälderkäse

Interessante und ungezwungene 125-Jahr-Feier

125 Jahre Vereinsbestehen: der Samariterverein Attiswil blickt auf eine lange und interessante Zeit zurück. Das Jubiläum feierte der Verein zusammen mit der Bevölkerung und Vertretern aus Behörden, Vereinen und dem Samariterwesen. Er bot dabei einen spannenden Einblick in sein Wirken. Marian Scheidegger, Weltmeisterin im Kickboxen, und ihr Team zeigten eindrucksvolle Beispiele zum Thema Selbstverteidigung.

Die langjährige Vereinspräsidentin, Rita Meer, begrüßte am Nachmittag des 1. September zur Jubiläumsfeier «125 Jahre Samariterverein Attiswil». An vier Posten rund ums Schulhaus konnten sich die Besucher mit einer Handmassage verwöhnen lassen. Die Samariterinnen massen den Blutdruck oder den Blutzucker, und an einer Puppe konnten die Gäste die Mund-zu-Mund-Beatmung üben. Ein weiterer Posten zeigte die Unterschiede zwischen einst und jetzt – und so mancher staunte über die damaligen Utensilien. Für die Kinder gab es Spiele, und wer Lust hatte, durfte sich beispielsweise eine Wunde schminken lassen. Wer alle vier Posten besuchte, sammelte Stempel und nahm am Schluss an einer Verlosung von verschiedenen Preisen teil. In der Festwirtschaft konnten sich die Besucher mit feinen Kuchen verköstigen.

Mit Freude das Erbe weiterführen

Inmitten des Nachmittags mit Spiel und Spass für Gross und Klein folgte ein offizieller Teil. Rita Meer hiess alle herzlich willkommen und erzählte drei Anekdoten aus früheren Zeiten der 125 Jahre Vereinsarbeit. So wur-

den etwa einst, wortwörtlich gemäss Protokoll, zwei Fräuleins und zwei Frauen für Wahlen vorgeschlagen. Eine Vereinsreise an den Oeschinensee kostete bei 30 Teilnehmenden acht Franken. Zudem schaffte es der Verein, innerhalb von fünf Tagen eine Vereinsreise mit 38 Teilnehmenden zu organisieren – natürlich ohne die technischen Hilfsmittel, wie wir sie heute kennen. Rita Meer erklärte, dass der Samariterverein mit Freude das Erbe weiterführen will.

Peter Fuchs, langjähriger Vereinsarzt, berichtete, dass die Anforderungen an die Samariter gewaltig gestiegen seien. Es brauche stetige Anpassungen. Vor allem die Frauen hätten in all den Jahren die Samariterbewegung in Fahrt gehalten. Er dankte dem Samariterverein Attiswil für die langjährige gute und freundschaftliche Zusammenarbeit und wünschte Kraft und Ausdauer.

Glückwünsche und Selbstverteidigung

Gemeindepräsident Gaudenz Schütz berichtete von seinem ersten Kontakt mit dem Verein, und zwar als er den Nothelferkurs absolvierte. Er bedankte sich



Präsidentin Rita Meer begrüsst.

beim Verein im Namen des Gemeinderats und der Einwohnergemeinde. Bruno Marti, Präsident Regionalverband Oberaargau, sowie Doris Wolf, Präsidentin der Kantonal Bernischen Samaritervereine, überbrachten ebenso Dank und Glückwünsche.

Die Attiswilerin Marian Scheidegger, Weltmeisterin im Kickboxen, zeigte zusammen mit ihrem Trainer, Levent Liechti, und dem Team auf eindrucksvolle Art und Weise, wie Mann oder Frau sich selbst verteidigen kann. Sie stellten Situationen dar, die das Publikum interessierten und zeigten, wie etwa eine Belästigung auf der Strasse gemeistert werden kann, oder



Marian Scheidegger (links) und ihr Team demonstrieren eindrucksvoll verschiedene Szenen.





Ein Posten zeigt die Unterschiede einst und jetzt.



Wiederbelebung will geübt sein.



Die Kinder sind mit Spielen und Basteln beschäftigt.



Eva Kurth schminkt eine Wunde.

wie einem aggressiven Angreifer mit Messer in der Hand zu begegnen ist, der selbst eine zu versorgende Wunde aufweist. Scheidegger und Liechti bedankten

sich beim Samariterverein, dass sie eine Tätigkeit aufzeigen durften, in der sie nebst dem Kickboxen auch noch tätig sind. Fazit: Zu wissen, wie man in den ver-

schiedensten Situationen reagieren muss, ist sehr wertvoll.

Barbara Danz

JÖRG RYF MÜLLER
 ARCHITEKTUR UND BAUMANAGEMENT
 SOLOTHURNSTRASSE 54 B
 4536 ATTISWIL

TEL 032 637 30 10 NATEL 079 824 93 34

NEUBAUTEN | UMBAUTEN | SANIERUNGEN



Gebrannte Leidenschaft

Marco Wyss betreibt seit einigen Jahren an der Balmbergstrasse 12 eine Schnapsbrennerei. Bauern und Private liefern ihm von Herbst bis Frühling in Kunststoff-Fässern gesammelte und bereits vergorenen Früchte – sogenannte Fruchtmaischen. Daraus lässt er feine Destillate entstehen.

Es ist fünf Jahre her, seit sich der gelernte Gemüsegärtner Marco Wyss der Schnapsbrennerei verschrieben hat. In Kontakt gekommen mit der Brennerei ist er eher zufällig: «Die Suche nach einer Verwertung für die vielen Früchte, die ich in meinem ehemaligen Garten und in der Hofstatt sammeln konnte, führte mich vor einigen Jahren zur Lohnbrennerei Robert Wyss in Lohn-Ammansegg.» Der erfahrene Brenner weckte in langen Gesprächen Marcos Interesse für dieses Handwerk und zeigte ihm erste Handgriffe. Als sich Robert Wyss aus dem Brennengeschäft zurückziehen wollte, packte Marco die Gelegenheit und bewarb sich für die frei werdende Brennlizenz.

Begehrte Lizenzen

Kaum ein anderes Gewerbe in der Schweiz ist gesetzlich derart streng reglementiert wie das Schnapsbrennen. Zwar braucht es keine Prüfung zum Brennen, dafür eine Lizenz des Bunds. Und diese ist nur sehr schwer zu erhalten. Schweizweit sind zurzeit rund 300 Lizenzen vergeben. Eine



Marco Wyss in seiner Schnapsbrennerei.

Brennlizenz erhält man meist nur, wenn eine Brennerei aufhört. Verständlich also, dass Marco rasch reagierte. Zudem stand ihm in der Attiswiler Gewerbezone ein Raum zur Verfügung, der sich für eine Umnutzung in eine Brennerei bestens eignete. «Es brauchte Zeit, bis ich über alle Bewilligungen verfügte», erzählt der junge Brenner. «Involviert waren sowohl die Alkoholverwaltung, das SECO wie auch die örtlichen Behörden.» Im Herbst 2014 war es soweit: Die stationäre Anlage an der Balmbergstrasse 12 war eingerichtet. Es wurde zum ersten Mal gebrannt.

Erfahrung macht den Meister

«Für die Schnapsbrennerei gibt es keine Ausbildung», erzählt Wyss. «Erst durch Erfahrung wird man zu einem Meister dieses Handwerks.» Marco eignete sich zwar über Literatur viel Wissen an. Trotzdem blieben Misserfolge nicht aus: «Am Anfang ist mir ab und zu etwas missglückt», gesteht er. Doch jeder Brand erweitert seinen Erfahrungsschatz. Und ob ein Destillat zur Delikatesse wird, liegt nicht nur am Brenner: «Das Ausgangsmaterial, also die Fruchtmaische, macht einen grossen Teil der Qualität aus. Der Kunde

Fusspflege Attiswil

Silvia Schwaller
Seilerstr. 28
4536 Attiswil
032 637 28 31



Öffnungszeiten

Montag: 08.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch 08.00 – 19.00 Uhr
Freitag und Samstag nach Absprache



Oltenstr. 4 4536 Attiswil Tel. +41(0) 32 637 03 53 www.baeren-attiswil.ch

MONTAG RUHETAG

BOI GORDO
CHURRASCARIA





Das Brenngut wird zur Vergärung im Keller bei konstanter Temperatur gelagert. Während dieser Zeit wandelt sich der Fruchtzucker in Alkohol.

ist also mitverantwortlich fürs Gelingen. Denn was reinkommt, kommt auch raus!»

Die Qualität der Früchte ist entscheidend «Ob Kirschen, Zwetschgen, Kernobst, Trauben oder Beeren – ein köstliches Destillat entsteht nur aus vollreifen, gesunden Früchten», betont Marco Wyss. Wer also ein feines Aroma will, achtet darauf, dass keine verletzten Früchte, Stile oder Rispen mitvergoren werden. Dadurch werden Fehlgärungen vermieden. Ist der Gärprozess abgeschlossen, müssen die Behälter luftdicht verschlossen werden, damit keine Schimmelpilze entstehen, bis das Brenngut verarbeitet wird.

Gebrannt wird im Winter

Über die Wintermonate betreibt Marco Wyss während zwei Tagen in der Woche seine Brennerei. Zuerst wird der Dampfkessel erhitzt. Dann wird das bereitgestellte Brenngut in den Brennhafen gefüllt. Danach kann er den Dampf in den Brennhafen leiten und so das Brenngut auf knapp 100 Grad erhitzen. Der Alkohol verdampft ab 75 Grad Celsius. Er steigt über das «Geistrohr», wird auf Raumtemperatur abgekühlt und läuft unten glasklar aus der Vorlage in die Kannen aus Chromstahl.

Die ersten paar Deziliter Schnaps, der sogenannte Vorlauf, werden separiert. «Bei der Destillation entweichen zuerst Stoffe, die dem Genuss abträglich und teilweise giftig sind», erklärt er. «Ist die Fruchtmaische von Kirschen oder Trauben, lässt sich bei einer Vollfüllung der Anlage bis zu 20 Liter Schnaps gewinnen. Bei Quitten, Birnen und Äpfel ist die Ausbeute



Die ersten Tropfen rinnen in die Kanne.

kleiner. Je nach Wunsch produziert Wyss Destillate mit einem Alkoholgehalt zwischen 38 und 65 Prozent. Der ganze Brennvorgang kann bis zu vier Stunden dauern. «Eine langsame Verdampfung steigert das Aroma des Endprodukts», sagt der Schnapsbrenner.

Kontrollierte Produktion

Rund 350 Kunden befinden sich in der Kartei von Marco Wyss. Sie kommen hauptsächlich aus der Region – teilweise aber auch aus der ganzen Schweiz. Alle sind säuberlich im Brennbuch notiert, ebenso die Lieferungen und die Destillate. Der Schnapsbrenner muss der Eidgenössischen Alkoholverwaltung nämlich alles genau rapportieren. Diese fordert dann bei den Kunden die gesetzlichen Steuern direkt ein, etwa neun Franken pro Liter Schnaps.

Über 20 Spezialitäten

Was vor Jahren als Hobby begann, ist mittlerweile ein fester Erwerbszweig. In der Brennsaison arbeitet Marco Wyss bis zu 50 Prozent als Schnapsbrenner, daneben ist er als Gerüstbauer im Betrieb seiner Partnerin Petra Meyer tätig. Im Sommer ist er häufiger auf den Baustellen im Einsatz.

Wichtiges Einkommen ist für Marco auch der Verkauf von eigenen Spezialitäten: «Wer Schnaps nicht selber brennen lassen, sondern bloss kaufen möchte, findet bei mir ein Sortiment von über zwanzig Bränden.» Einkaufen kann man während der Brennsaison jeweils am Samstag von 9–12 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung. Aber auch in Margots



Ständige Qualitätskontrolle ist wichtig.

Marco Wyss

- lebt in einer Partnerschaft mit Petra Meyer
- Vater von Jasmin (6)
- Hobbys: Brennerei und Gerüstbau

Lädli sind die Spezialitäten im Angebot. Ob sie auch wirklich munden? Am besten genehmigt man sich im Löwen gelegentlich einen «Absacker» und lässt das Gebrannte genüsslich durch den Gaumen rinnen. Oder man meldet sich als Gruppe zu einer Führung durch die Brennerei mit einer kleinen Verkostung an.

Rosmarie Zimmermann



Jeder Kunde erhält den Schnaps, der aus seinen Früchten gewonnen wurde.

Junge messen ihre Kräfte im Sägemehl



Rund 16 Tonnen Sägemehl werden benötigt.



Vollgas heisst es in allen vier Sägemehlingen.

Auch bei seiner 58. Ausgabe blieb der Buebeschwinget ein Publikumsmagnet. Rund 500 Zuschauer reisten an.

Nicht nur die Festwirtschaft war am Sonntag, 23. September, gut besucht auf dem Attiswiler Schulhausplatz. Auch den 187 angetretenen Jungschwängern fehlte es nicht an Unterstützung. Rund 500 Zuschauer waren angereist zum bereits traditionellen Buebeschwinget im Dorf. Bei schönstem Herbstwetter sei denn auch diese 58. Ausgabe reibungslos über

die Bühne gegangen, sagte Michael Lanz, der neue Leiter des Anlasses.

Arbeit für die Sanitäter

Dennoch sind die Sanitäter auf dem Platz nicht arbeitslos geblieben. «Es gab leider zahlreiche Unfälle», schrieben die Organisatoren in einer Mitteilung. Wobei dies allerdings nicht ungewöhnlich sei, relativierte Lanz am Montag auf Anfrage. Es seien denn auch primär kleinere Verletzungen gewesen, die behandelt werden mussten. Nur zwei Schwängern hätten die Rettungssanitäter empfohlen, sich sicherheitshalber auch im Spital noch untersuchen zu lassen.

Vier junge Schwänger konnten sich am frühen Abend schliesslich als Sieger ihrer Kategorien feiern lassen. Darunter bei den Jüngsten (Jahrgänge 2009/2010) auch der Rumisberger Timo Gisler. Dessen Vater Bruno Gisler war einer der bekanntesten Nordwestschweizer Schwänger der letzten

Jahre und hat sich erst letzten Sommer aus dem Spitzensport verabschiedet.

*Text: Berner Zeitung
Fotos: Thomas Tschumi*



Zwei Jungschwänger im Einsatz.



Morgens bei der Anmeldung.

Die Resultate der Attiswiler

Allemann Levin , geb. 2006	Kat. JG. 2005 – 2006	Rang 15a	Punkte 54.25
Müller Jonas , geb. 2007	Kat. JG. 2007 – 2008	Rang 8c	Punkte 55.50

In der Kategorie Steinstossen, Frauen, 8 Kilo, traten von den Turnvereinen TV und DTV zwei Frauen an. Sarah Gugelmann erreichte mit 6.14 Metern Rang zwei, Michaela Huwiler belegte Rang drei mit 5.78 Metern.

Von Flüchen und Schätzen

An der nächsten Abendunterhaltung vom 25./26. Januar der Turnvereine DTV und TV Attiswil sind drei Turner auf der Suche nach dem Goldschatz, der einer Sage zu Folge in der Region Teuffelen vergraben sein soll. Aber auch die Sagen und Figuren von «Waldlochbabies Drachen» und von der Teuffelenweid und dem Hochkreuz spielen eine wichtige Rolle.

Die Zuschauer werden sich also zusammen mit den Turnern von Klein bis Gross in die faszinierende Sagenwelt von Attiswil begeben. Die Abendvorstellungen beginnen jeweils um 20 Uhr, der Eintritt beträgt für Kinder wie Erwachsene 10 Franken. Am Freitag sowie Samstag werden feine Abendessen serviert. Am Samstag gibt's eine Kindervorstellung um 13.30

Uhr, Kinder bezahlen einen Franken, Erwachsene fünf Franken. Die beliebte Tombola wartet wie jedes Jahr mit wunderbaren Preisen und die Bar lädt zum Verweilen bis in die Morgenstunden ein. Die Turnvereine DTV und TV Attiswil freuen sich auf zahlreichen Besuch. Weitere Infos sind zu gegebener Zeit auf www.tv-attiswil.ch zu finden.

bda

Turnverein TV <<

Dr Samichlaus chunnt

Am Donnerstag, 6. Dezember, besucht traditionsgemäss der Samichlaus – organisiert vom Turnverein Attiswil – die Kinder aus dem Dorf. Das Angebot ist für die Familien kostenlos. Diverse Privatpersonen, Dorfvereine und ortsansässige Gönner sponsern grösstenteils Bänze, Mandarinen, Äpfel und Nüsse sowie die Flugblätter. Was der Samichlaus sonst noch zu sagen hat, lesen Sie hier selbst:

Liebi Ching

Es geit nümme lang und es isch Chlausetag!

Am 6. Dezämber chöme dr Samichlaus und dr Schmutzli aui Ching vom Johrgang 2011 bis 2015 cho bsueche. Vo z'Obe am sächsi a chöit dir üs erwarte. Wöu mir

nit überau mitenang cheu achlopfe, chas töune Orte au öbbis spöter wärde – mir chöme aber sicher.

Wenn dir mir öbbis weit mitteile oder dir denn Bsuech heit, müesst dir mir das i Blockschrift bis am 3. Dezämber schribe. Ig fröie mi au über ne Zeichnig vo euch. Mini Adrässe isch: Samichlaus, Ueli Schneeberger, Gerberhofstrasse 11, 4536 Attiswil.

Uf Wiederluege – mir gseh üs am 6. Dezämber.

öie Samichlaus

Foto: Barbara Danz



Buchhaltungen
Jahresabschlüsse / MWST-Abrechnungen
Steuererklärungen nat. u. jur.
Firmengründungen

GASSER TREUHAND^{GmbH}
Niederwil 032 637 23 92

Claudia Gasser c.gasser@gassertreuhand.ch

Gemeindeversammlung von Montag, 26. November 2018, 20.00 Uhr, in der Mehrzweckhalle Attiswil

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Wir laden Sie zur nächsten Gemeindeversammlung mit folgenden Traktanden ein:

- 1. Budget und Steueranlagen 2019;
Beratung und Beschlussfassung**
- 2. Friedhof- und Bestattungsreglement; Änderung Gebührentarif
Beratung und Beschlussfassung**
- 3. Personalreglement der Einwohnergemeinde Attiswil; Ergänzung Anhang I
Beratung und Beschlussfassung**
- 4. Strassensanierung inkl. Werkleitungen Beundenstrasse
Beratung und Krediterteilung**
- 5. Verschiedenes**

Die offizielle Traktandenliste wurde am 25. Oktober 2018 im Anzeiger Oberaargau publiziert. Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 26. November 2018 kann ab Montag, 03. Dezember 2018, bis und mit Donnerstag, 03. Januar 2019 auf der Gemeindeverwaltung eingesehen werden. Einsprachen sind während der Auflagefrist schriftlich an den Gemeinderat zu richten.

Der Gemeinderat nimmt zu den traktandierten Geschäften wie folgt Stellung:

1. Budget 2019 und Steueranlagen 2019 Beratung und Beschlussfassung

Im vorliegenden Budget sind die voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben für das Rechnungsjahr 2019 zusammengefasst. Der Gemeinderat hat die Kreditbegehren der Kommissionen eingehend beraten und geprüft. In der folgenden Tabelle ist das Gesamtergebnis ersichtlich.

	Budget 2019	Budget 2018	Jahresrechnung 2017
Jahresergebnis Erfolgsrechnung Gesamthaushalt	- 48'100	24'100	99'244.69
Jahresergebnis Erfolgsrechnung Allgemeiner Haushalt	- 40'600	0	- 7'225.66
Jahresergebnis gesetzliche Spezialfinanzierungen	- 7'500	24'100	106'470.35
Steuerertrag natürliche Personen, inkl. Vermögenssteuern und Quellensteuern	2'777'900	2'657'100	2'717'162.95
Steuerertrag juristische Personen	127'600	156'100	115'799.25
Liegenschaftssteuer	248'500	240'000	243'629.15
Nettoinvestitionen	964'000	1'413'000	1'132'199.85

Auf einen Blick

Das Budget wurde nach dem Rechnungsmodell HRM2 erstellt. Nebst dem Vergleich der Budgetzahlen mit dem laufenden Jahr (Budget 2018) ist ein Vergleich mit dem Rechnungsjahr (2017) dargestellt.

Aufgrund der berechneten Zuwachsraten sowie einer unveränderten Steueranlage von 1.64 werden die Einkommenssteuern für natür-

liche Personen mit CHF 2'541'000.00 berechnet. Gegenüber dem Vorjahresbudget wird mit Mehreinnahmen von CHF 139'100.00 gerechnet. Die guten Prognosedaten für das Jahr 2018 sowie der Zuwachs von steuerpflichtigen Personen begründen die Annahmen. Die Vermögenssteuern werden mit Einnahmen von CHF 175'900.00 veranschlagt, was einem Plus von CHF 2'700.00 entspricht. Trotz zahlreichen Kürzungen von Budgeteingaben, resultiert beim

allgemeinen Haushalt (ohne SF-Aufgaben) ein Aufwandüberschuss von CHF 40'600. Folgende Ausgaben erfahren gegenüber dem Vorjahr eine Änderung:

Veränderung gegenüber Vorjahr

• Personalaufwand (SG 30)	CHF 34'800.00
• Sach- und übriger Betriebsaufwand (SG31)	CHF - 11'400.00
• Abschreibungsaufwand (SG 33)	CHF 2'900.00
• Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen (SG 35)	CHF - 21'500.00
• Steigender Transferaufwand (SG 36)	CHF 65'700.00

Die steuerfinanzierten Investitionen wurden mit CHF 431'000.00 budgetiert. Dieser Betrag setzt sich aus den Funktionen „Allgemeines Rechtswesen“ CHF 38'000.00, „Zivilschutz“ CHF 60'000.00, „Schulliegenschaft“ CHF 140'000.00, „Gemeindestrassen“ CHF 180'000.00 und „Friedhof und Bestattung“ CHF 13'000.00 zusammen. Für die gebührenfinanzierten Investitionen wurden in der Funktion „Wasserversorgung“ CHF 262'000.00 und für die „Abwasserentsorgung“ CHF 271'000.00 budgetiert. Dies ergibt Investitionen von total CHF 964'000.00.

Aufgrund des erwähnten Investitionsvolumens wird mit dem vorliegenden Budget ein Anstieg der festen Schulden bis am Ende des Budgetjahres auf rund CHF 4,9 Mio. erwartet. Diese Annahme hängt stark von der Realisierung der einzelnen Investitionen und vom Jahresergebnis 2018 ab.

Spezialfinanzierung Wasser

Mit dem vorliegenden Budget wird eine ausgeglichene Rechnung angestrebt. Damit dies erreicht wird, hat der Gemeinderat den Preis für die Verbrauchsgebühr pro m³ um 0.10 Rappen auf CHF 1.00 und die Grundgebühr um CHF 10.00 auf CHF 170.00 gesenkt. Mit den erwähnten Senkungen wird mit Mindereinnahmen von rund CHF 17'000.00 gerechnet.

Der Beitrag an die Gruppenwasserversorgung Unterer Leberberg sinkt gegenüber dem Vorjahresbudget um CHF 2'800.00 auf CHF 34'100.00. Mit HRM2 werden die Anschlussgebühren in der Erfolgsrechnung budgetiert und als Einlage in den Werterhalt verbucht. In diesem Zusammenhang gilt es zu erwähnen, dass der Zweckverband ab 2016 in seiner Rechnung auch Einlagen in den Werterhalt tätigt. Deshalb können die eigenen Einlagen (Werterhaltungskosten) gesenkt werden, damit nicht doppelte Einlagen in die Spezialfinanzierung vorgenommen werden.

Der Finanzplan 2018–2023 zeigt, dass mit der erwähnten Senkung und den übrigen Berechnungen nur mit kleinen Aufwandüberschüssen zu rechnen ist. Der Bestand SF Rechnungsausgleich beträgt per 31.12.2017 CHF 167'594.77.

Die Gebühren werden mit dem vorliegenden Budget gesenkt. Der Wasserzins beträgt neu CHF 1.00 statt wie bisher CHF 1.10 pro m³. Die Grundgebühr beträgt neu CHF 170.00 statt wie bisher CHF 180.00 pro Wohnung.

Spezialfinanzierung Abwasser

Mit dem vorliegenden Budget wird eine ausgeglichene Rechnung angestrebt. Damit dies erreicht wird, hat der Gemeinderat den Preis

für die Verbrauchsgebühr pro m³ um 0.20 Rappen auf CHF 1.40 und die Grundgebühr um CHF 20.00 auf CHF 200.00 gesenkt. Mit den erwähnten Senkungen wird mit Mindereinnahmen von rund CHF 26'500.00 gerechnet.

Die Beiträge an den ARA-Verband Unterer Leberberg wurden wie im Vorjahr mit CHF 98'900.00 budgetiert. Mit dem HRM2 dürfen die Anschlussgebühren an die jährliche Einlage in die Werterhaltung angerechnet werden. Dank dieser Einlage wird die Rechnung um den Betrag der Anschlussgebühren entlastet.

Der Finanzplan 2018–2023 zeigt, dass aufgrund der getroffenen Annahmen in den Folgejahren mit kleinen Aufwandüberschüssen zu rechnen ist. Mit der erwähnten Anrechnung der Anschlussgebühren an die jährlichen Einlagen werden die Ergebnisse je nach Höhe der Anschlussgebühren mehr oder weniger beeinflusst. Der Bestand SF Rechnungsausgleich beträgt per 31.12.2017 CHF 270'301.35.

Die Gebühren werden mit dem vorliegenden Budget gesenkt. Die Benützungsgebühren betragen neu CHF 1.40 statt wie bisher CHF 1.60 pro m³. Die Grundgebühr beträgt neu CHF 200.00 statt wie bisher CHF 220.00 pro Wohnung.

Spezialfinanzierung Abfall

Das Budget ergibt einen Aufwandüberschuss von CHF 4'300.00. Es werden keine ausserordentlichen Ausgaben budgetiert. Die Abfuhrkosten werden mit CHF 47'600.00 budgetiert.

Der Finanzplan 2018–2023 zeigt, dass aufgrund der geplanten Entwicklung des Aufwandes und Ertrages bei gleichbleibenden Gebühren weitere Aufwandüberschüsse erzielt werden. Das Guthaben der Abfallentsorgung beträgt per 31.12.2017 CHF 14'591.51 und wird bei dieser Entwicklung bereits Ende 2020 aufgebraucht sein.

Die Gebühren werden nicht angepasst. Die Grundgebühr für einen Einzelpersonen-Haushalt beträgt CHF 80.00, für einen Mehrpersonen-Haushalt CHF 100.00 und für einen Gewerbebetrieb CHF 80.00.

Spezialfinanzierung Feuerwehr

Bei der Feuerwehr wird ein Aufwandüberschuss von CHF 2'900.00 budgetiert. Die Einwohnergemeinde Wiedlisbach budgetiert den Beitrag von Attiswil (Anteil 31.49 %) für die Feuerwehr Jurasüdfuss mit CHF 105'000.00. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Mehraufwand von CHF 4'000.00. Die Anschaffungen fallen gegenüber dem Vorjahr um CHF 7'000.00 tiefer aus und betragen CHF 32'000.00. Demgegenüber steigen die Ausgaben für den Sold, Unterhalt und die Abschreibungen.

Der Finanzplan 2018–2023 zeigt, dass bei gleichbleibenden Ersatzabgaben weitere Aufwandüberschüsse entstehen. Das Guthaben beträgt per 31.12.2017 CHF 14'861.50 und wird mit den getroffenen Annahmen im Jahr 2022 aufgebraucht sein.

Die Ersatzabgaben werden nicht angepasst und betragen wie bisher 8 % des Staatssteuerbetrages (Minimum: CHF 50.00, Maximum: CHF 450.00).

Antrag des Gemeinderates

- Genehmigung Steueranlage für die Gemeindesteuern (1.64 Einheiten, wie bisher)
- Genehmigung Steueranlage für die Liegenschaftssteuern (1.0 ‰ des amtlichen Wertes, wie bisher)
- Genehmigung des Budgets 2019 bestehend aus:

		Aufwand	Ertrag
Gesamter Haushalt	CHF	5'072'800	5'024'700
Aufwandüberschuss	CHF		48'100
Allgemeiner Haushalt	CHF	4'231'500	4'190'900
Aufwandüberschuss			40'600
SF Wasserversorgung	CHF	374'000	374'100
Ertragsüberschuss	CHF	100	
SF Abwasserentsorgung	CHF	277'600	277'200
Aufwandüberschuss	CHF		400
SF Abfall	CHF	78'800	74'500
Aufwandüberschuss	CHF		4'300
SF Feuerwehr	CHF	110'900	108'000
Aufwandüberschuss	CHF		2'900

Das vollständige Budget 2019 kann auf unserer Homepage (www.attiswil.ch) eingesehen werden. Druckexemplare können auf der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

2. Friedhof- und Bestattungsreglement; Anpassung Gebührentarif Beratung und Beschlussfassung

Der Gemeinderat hat den Gebührentarif, welcher an der letzten Gemeindeversammlung mittels eines Änderungsantrages zustande gekommen ist, noch einmal eingehend beraten und ist zum Schluss gekommen, den Beschluss in Wiedererwägung zu ziehen und der Versammlung den Anhang zum Friedhof- und Bestattungsreglement noch einmal vorzubringen.

Begründung:

Die öffentlichen Gemeinwesen benötigen zur Erfüllung ihrer Aufgaben Geldmittel, die ihnen in Form von öffentlichen Abgaben wie Steuern oder Kausalabgaben zufließen. Steuern sind voraussetzungslos geschuldete öffentliche Abgaben, die nicht für eine spezifische Leistung der Gemeinde oder einen besonderen Vorteil erhoben werden. Es handelt sich um eine abstrakte Schuld der Pflichtigen für diverse nicht näher definierte Leistungen der Gemeinden. Eine Kausalabgabe wird für eine bestimmte Leistung des Gemeinwesens an das einzelne Individuum erhoben. Dabei wird zwischen Gebühren, Vorzugslasten und Ersatzabgaben unterschieden. Im vorliegenden Fall geht es um Gebühren, welche als Entgelt für bestimmte Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung oder für die Beanspruchung einer öffentlichen Einrichtung erhoben werden. Gemäss Gemeindegesetz legt die Gemeinde die Grundsätze für die Erhebung und Berechnung von Gebühren in einem Erlass fest, was hiermit erfüllt wird.

Der zur Diskussion stehende Gebührentarif zum Friedhof und Bestattungsreglement legt fest, welche Kosten seitens der Gemeinde bei einer Bestattung in Rechnung gestellt werden. Es ist zu beachten, dass für die Bereitstellung der Gräber, für die Aufwendungen des Gemeindearbeiters keine Kosten abgewälzt werden. Die Kosten für das Namensschild beim Gemeinschaftsgrab sowie diejenigen für die Platte und deren Beschriftung bei der Urnen-Gemeinschaftsanlage werden nach dem Verursacherprinzip verrechnet. D.h. die Bemessungsgrundlagen stehen in einem sachlichen Zusammenhang mit dem verursachten Verhalten. Dabei ist auf das Prinzip der Rechtsgleichheit und das Willkürverbot zu achten. Rechtsgleichheit bedeutet im konkreten Fall, dass bei allen Grabarten die Grabmäler durch die Angehörigen selber bezahlt werden müssen und dabei keine Ausnahme möglich ist. Dieser Grundsatz ist beim heutigen Tarif nicht erfüllt. Gleichzeitig ist anzuführen, dass es nicht eine Gemeindeaufgabe ist, Grabmäler zur Verfügung zu stellen, weshalb diese Kosten nicht über die Steuern finanziert werden dürfen.

Der Gebührentarif zum Friedhof- und Bestattungsreglement der Einwohnergemeinde Attiswil soll wie folgt geändert werden:

I. Gebühren der Einwohnergemeinde

Punkt 4 Gemeinschaftsgrab	
mit Namensschild	CHF 300.00 für Ortsansässige CHF 500.00 für Auswärtige



Wir erfüllen Ihre Wohnträume

- Vorhangprofile und technische Anlagen (Plissee, Rollo, Vertikallamellen und Flächenvorhänge)
- Auf Mass konfektionierte Vorhänge nach Ihren Wünschen
- Polsterarbeiten und Neubezüge aus eigenem Atelier
- Wandbespannungen und akustische Raumelemente
- Innenarchitektur (Farb- und Materialkonzepte)

bs Raumgestaltung
Beundenstrasse 6 / 4536 Attiswil
032 637 22 26 / www.bs-raumgestaltung.ch

III. Kosten der Namenplatte für die Urnen-Gemeinschafts-Anlage

Preis pro Platte	CHF 450.00* (exkl. MWST)
Beschriftung	CHF 25.00* pro Zeichen (exkl. MWST)

*Preisänderungen des Lieferanten bleiben vorbehalten.

Der Preis für die Namenplatte und die Beschriftung entspricht exakt demjenigen des Lieferanten. Die Gemeinde verlangt keinen Aufpreis.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt die Genehmigung des Gebührentarifs zum Friedhof- und Bestattungsreglement der Einwohnergemeinde Attiswil mit Inkraftsetzung per 01.01.2019.

3. Personalreglement der Einwohnergemeinde Attiswil; Ergänzung Anhang I Beratung und Beschlussfassung

Aufgrund des grossen Interesses und demzufolge zahlreichen Anmeldungen für die Tagesschule, musste auf das neue Schuljahr eine weitere Betreuungsperson angestellt werden. Dabei wurde festgestellt, dass die derzeitige Besoldung der Betreuenden nicht den Grundsätzen des Kantons Bern entspricht, wonach diese in der Lohnklasse 08 der Gehaltsklassentabelle Kantonspersonal einzustufen sind. Weil im Personalreglement der Gemeinde Attiswil die Betreuenden der Tagesschule nicht aufgeführt sind, muss dieses entsprechend angepasst werden.

Der Anhang I soll wie folgt ergänzt werden:

f) Betreuungspersonen Tagesschule ohne spezifische Ausbildung GKL 08

Antrag

Der Gemeinderat beantragt die Genehmigung des Anhangs I des Personalreglements der Einwohnergemeinde Attiswil mit Inkraftsetzung per 01.01.2019

4. Strassensanierung inkl. Werkleitungen Beundenstrasse Beratung und Krediterteilung

Die Werkkommission liess im Jahr 2016 ein Projekt für die Gesamtsanierung der Beundenstrasse erstellen und es musste realisiert werden, dass dieses aus Kostengründen nicht umgesetzt werden kann. Aus diesem Grund wurde eine optimierte Variante erstellt, welche nun den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern zur Krediterteilung vorgelegt wird.

Ein Hauptgrund für den Entscheid zur vorgelegten Variante ist die anstehende Fremdwassermessung des Zweckverbandes Abwasser Region Unterer Leberberg. Im Schacht KS 38603 wird eine relativ grosse Menge Fremdwasser eingeleitet, welches eliminiert werden soll. Folgende Arbeiten sind vorgesehen:

- Weiterführung der Fremdwasserleitung ab der Oltenstrasse bis zum Kontrollschacht 38603. Diese Kosten betragen gemäss

Zusammenstellung des Ingenieurbüros CHF 140'000.00. Dazu kommt die Erstellung einer Flurleitung auf dem Gebiet Lindenrain im Betrag von CHF 50'000.00.

- Im Zusammenhang mit dem Werkleitungsbau der Fremdwasserleitung wird durch den sehr naheliegenden Synergieeffekt der Grabarbeiten etc. vorgeschlagen, die Wasserleitung, welche gemäss GWP umzusetzen ist, ebenfalls vom Bereich Oltenstrasse bis Blumenweg zu realisieren. In diesem Bereich kann eine starke Reduktion der anfallenden Investitionskosten in Betracht gezogen werden.
- Für die Investition der Verkehrsanlage wird vorgeschlagen, dass nur das notwendigste, welches im Zuge der Grabarbeiten umgesetzt werden sollte, investiert wird. Dies beinhaltet einerseits den gesamten Randabschluss auf der Westseite und die zusätzlichen geplanten Strassenabläufe.

Kostenzusammenstellung

Wasser:

Gussleitung ecopur 150, 120 m (Schieberkreuze, Schieber / Uni1 / Formstücke, Umhängen Hausanschlüsse, Reserve)	CHF 130'000.00
--	----------------

Abwasser:

Sauberwasser NW 250, 130 m, Flurleitung (2 Kontrollschächte, Anpassung Bauwerk Wiese, Leitungsanschlüsse, Reserve)	CHF 190'000.00
--	----------------

Strasse:

Strassenfläche 200 m ² (Koffersatz, Abschlüsse, Entwässerung, Deckbelag inkl. Blumenweg, Reserve)	CHF 100'000.00
--	----------------

Gesamtkredit	CHF 420'000.00
--------------	----------------

Antrag

Der Gemeinderat beantragt, für die Strassensanierung inkl. Werkleitungen Beundenstrasse einen Kredit von CHF 420'000.00 zu beschliessen.

5. Verschiedenes

Der Gemeinderat wird über aktuelle Geschäfte informieren.

Wir laden die Bevölkerung von Attiswil herzlich zur Teilnahme an der Gemeindeversammlung ein.

22. Oktober 2018

Der Gemeinderat



TCM Oberaargau

Traditionelle Chinesische Medizin

Wir sind ganz in Ihrer Nähe – und für Sie da

Die verschiedenen Methoden der Chinesischen Medizin überzeugen mit nachhaltigen Erfolgen



Speziell für Kinder

- ADHS
- Atemwegs-, Haut-, Verdauungsstörungen
- Allergien

- Heuschnupfen, Asthma, Husten
Bronchitis
- Neurodermitis, Ekzeme, Allergien
- Kinderwunsch
- Reizdarm, Verdauungsprobleme
Colitis
- Blasenentzündung
- Migräne, Hörsturz, Tinnitus
- Nervosität, innere Unruhe
Depressionen
- Schlafstörungen
- Wechseljahresbeschwerden
- Rücken-, Nacken- und Schulterschmerzen
- Knieschmerzen, Hüft-Arthrose und
sonstige Beschwerden im
Bewegungsapparat, rheumatische
Erkrankungen
- Herz- und Kreislauferkrankungen

Unsere Praxen (Krankenkassen anerkannt)

Huttwil

Gesundheitszentrum Huttwil, SRO AG
Spitalstrasse 51
4950 Huttwil
Tel. 062 959 62 44

Herzogenbuchsee

PanoramaPark, SRO AG
Stelliweg 24
3360 Herzogenbuchsee
Tel. 062 955 52 70

Zentrale 062 922 91 87

Sprechstunde

Niederbipp

Gesundheitszentrum Jura Süd, SRO AG
Anternstrasse 22
4704 Niederbipp
Tel. 032 633 72 01

Langenthal

Spital Personalhaus, SRO AG
Untersteckholzstrasse 19
4900 Langenthal
Tel. 062 916 46 60

www.tcmoberaargau.ch

Montag bis Freitag 08.00 – 12.00 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr

Die Schüler des OZW lernen ihre Heimat kennen

Das Ziel der Projektwoche vom 17. bis 21. September war, uns die Nachbardörfer näher zu bringen. Deshalb recherchierten wir während dieser Woche über die umliegenden Gemeinden und gestalteten Vorträge. Wir gingen auch auf Wanderungen und haben in einem anderen Dorf einen Orientierungslauf durchgeführt.

Am Montag starteten wir die Projektwoche beim Oberstufenzentrum und wanderten Richtung Oensingen. Vom Werkhof Oberbipp hinauf nach Wolfisberg, dann ging alles abwärts Richtung Niederbipp. Wir mussten ca. eineinhalb Stunde wandern, bis wir den Ausblick von der Bechburg aus geniessen konnten. Als wir oben ankamen, genossen wir eine Stunde

Mittagspause. Anschliessend hatten wir eine Schlossführung in der Bechburg. Es wurden verschiedene Räume gezeigt, dazu erzählte die Führerin spannende Legenden. Am Ende durften wir noch hoch zum Turm und die Aussicht geniessen. Danach fuhren wir mit dem Zug nach Hause.

Karten richtig lesen

Die meisten hatten am Dienstag Kartenkunde, dort lernten wir, Karten zu lesen und sie richtig anzuwenden. Den Massstab berechnen gehörte natürlich auch dazu. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag fanden die Orientierungsläufe statt. Die Schüler bekamen verschiedene Bilder und mussten in einem Nachbardorf die dazugehörigen Gebäude finden und Fragen dazu beantworten.

Am Donnerstag wanderten wir durch die Teufelsschlucht und sahen sehr schöne Landschaften, Wasserfälle, Bäche und Flüsse. Die drei 7. Klassen hatten am Freitag eine Präsentation über die eigenen Dörfer. Danach bekamen wir den Auftrag, einen Zeitungsartikel über die Woche zu schreiben.

Die Projektwoche war eine tolle Abwechslung und gefiel uns allen gut. Eine Projektwoche macht immer viel Spass.

*Schüler und Schülerinnen
aus dem OZW*

Für Sie vor Ort

Als kleine und feine Kunden-Genossenschaft setzen wir auf solides Versicherungshandwerk in den ländlichen Gebieten der Schweiz. Privatpersonen, Landwirte und KMU zählen auf uns – seit 1874.

Nils Egler
Ortsagentur Rumisberg
Wolfisbergstrasse 2
4539 Rumisberg
Tel. 079 691 55 06

emmental
versicherung
www.emmental-versicherung.ch



Absetzen
Aufladen
Transportieren

Muldenservice
Tel. 032 637 10 70

www.haurigmbh.ch
info@haurigmbh.ch

XXL-Wanderung: 70 Kilometer zu Fuss



Kurze Pause während dem Marsch.

Donnerstag, 28. Juni 2018, 10 Uhr: Nach und nach treffen die Schülerinnen und Schüler (SuS) der 8. Klassen vom Oberstufenzentrum Wiedlisbach (OZW) am Bahnhof Wiedlisbach ein. Sie haben sich freiwillig zu einer herausfordernden einmaligen Schulreise gemeldet. Es ist die XXL-Wanderung: 70 Kilometer zu Fuss von Donnerstagnachmittag bis Freitagmorgen. Alle sind gut gelaunt, aber auch nervös, aber: sie wollen das Unmögliche schaffen.

An einem speziell für die Wanderung einberufenen Elternanlass erklärte Steve Knuchel, Klassenlehrer einer 8. Klasse, wie das ganze Vorhaben ablaufen wird. Die Eltern, Behörden und Schulleitung wurden über die akribisch geplante Wanderung informiert und begeistert.

Erste Etappe: Wiedlisbach – Büren a. A. (34 Kilometer)

Die marscherprobten(!) SuS schlugen von Beginn an ein beachtliches Tempo an, das die Begleitpersonen, welche sich auch freiwillig als Hilfe zur Verfügung stellten, überraschte und körperlich forderte. Mit einem Geh-Tempo von 6

km/h wurde die erste Teilstrecke bis zum Bahnhof Solothurn abgespult. Die SuS schlepten sogar eine Sanitätsbahre mit. In Solothurn wurde gegessen und zwei Begleiter mussten bereits erste Blasen an ihren eigenen Füessen verarzten. Nach 20 Minuten Pause setzte die Gruppe den Marsch fort. Der Aare entlang ging es Richtung Altreu weiter, wo die nächste Verpflegungspause unter dem Klappern dutzender Störche eingelegt wurde. Nach bald 20 Kilometern fingen einige SuS langsam an, die Beine und Füsse zu spüren. Den letzten, längeren Teil dieser ersten Etappe führte bis nach Büren an der Aare. Nun begannen die Schüler und

auch einige Leiter festzustellen, dass sich jeder weitere Kilometer länger anfühlte als der vorangehende. Nach rund sechs Stunden reiner Marschzeit erreichte die Gruppe Büren an der Aare. Dort wurde im Coop Proviant für die bevorstehende Nachtwanderung eingekauft. Jeder durfte in den Einkaufswagen werfen, was er essen und trinken wollte. Eine schier unglaubliche Anzahl an Kilokalorien wurde auf das Kassensband gelegt und der Kassierer hatte eine Viertelstunde alle Hände voll zu tun, um die Artikel zu scannen. Er war danach sichtlich erschöpft und konnte nur noch mit Mühe das Geld einkassieren. Nun begann eine kurze Phase der Erholung, denn die Wandergruppe trat eine kleine Reise mit Bus und Bahn nach Willisau an.

Von den 16 angetretenen SuS musste einer aufgeben. Er konnte während der letzten Kilometer das Marschtempo kaum mehr halten und die Energie nicht mehr aufbringen, weiterzugehen. Trotzdem: Hut ab für die 34 Kilometer, die er bis dahin zurückgelegt hatte. Er kehrte mit Andreas Fabry, Lehrer am OZW und Etappenbegleiter, zurück nach Wiedlisbach. Im Zug konnten die SuS ihre Kalorientanks füllen und sich ankündigende Blasen vorbehandeln.

Zweite Etappe: Willisau – Wiedlisbach (38 Kilometer)

Um 20.29 Uhr kam der Zug am Bahnhof Willisau an. Dort wurden wir von den



Die gut gelaunten und marscherprobten Schüler versammeln sich zum Gruppenfoto.

neuen, frischen und munteren Leitern und von Ernst Franz Stalder, Schulleiter des OZW, begrüsst. Alle waren bei bester Laune. Um keine Zeit verstreichen zu lassen, machten sich die Wandernden sofort für den Weitermarsch bereit. Jetzt stellte Steve Knuchel mit Entsetzen fest, dass die Sanitätsbahre im Zug vergessen wurde und dieser war nota bene gerade weggefahren. Die für die Bahre zuständigen Schüler haben im September die Bahre via Hotline der Fundgrube der BLS wieder besorgt. Sie ist nun wieder unter uns und bereit für die nächste Schulreise, was die SuS sehr freut.



Mit der Nachtausrüstung wandert die Gruppe durch die Dunkelheit.

Wiederum wurde ein Tempo angeschlagen, das den einen oder anderen Begleiter ins Schwitzen brachte. «Nach 34 Kilometern in den Beinen, rennen die einfach so los und ich muss die Beine in die Hand nehmen, um überhaupt mithalten zu können!», keuchte ein Begleiter mit feuerrotem Kopf und Schweissperlen auf der Stirn. Bald dunkelte es ein und die Nachtausrüstung wurde montiert. Bei einem Bahnübergang musste die Gruppe warten bis der Zug vorbei war. Und zur Belustigung fast aller Anwesenden sah man die Sanitätsbahre, die sich immer noch im Zug befand.

Irgendwann nach Mitternacht befand sich die Gruppe in Melchnau. Dort wurde eine grössere Pause eingelegt und einige Füsse mussten behandelt werden.

Einigen SuS setzten die Kilometer zu und die Reise wurde zu dem, was anfangs versprochen wurde: zu einer Grenzerfahrung. Ausserhalb von Thunstetten gab es eine kurze Pause. Es war dunkel und sehr still, wir hörten nur das Zirpen der Grillen, eigentlich wohltuend.

Die Pause hatte aber nicht die erholsame Wirkung, die sich die SuS erhofften. Ganz im Gegenteil. Beim Aufstehen schienen die Beine kraftlos und die Schmerzen stie-

gen an. Da es aber nur noch 10 Kilometer waren bis Wiedlisbach, stand es natürlich ausser Frage, dass jemand so kurz vor Schluss noch aufgeben würde. Und so marschierten wir diesen letzten Abschnitt, ohne eine weitere Pause einzulegen. Um 5.30 Uhr war das Ziel erreicht.

Die SuS, Steve Knuchel und die Begleiter meinten einstimmig: «Das war hart, aber trotzdem herrlich. Unvergesslich!» Ein toller Erfolg! Bravo.

Steve Knuchel

Schulaustritte

In der letzten Ausgabe der Dorfzeitung gingen zwei Schulaustritte vergessen. Es sind:

Burri Lena
FMS, Langenthal

Wullschleger Nico
Gymnasium, Langenthal

Wir bitten um Entschuldigung.

Das Redaktions-Team freut sich über Ihren Leserbrief oder Bericht.

Schreiben Sie uns per Mail an barbara.danz@gmx.ch

DIE Beraterbank im Oberaargau.

Gemeinsam Mehrwert schaffen.

Dominik Ingold
Leiter Geschäftsstelle

Obere Dürrmühlestrasse 3
4704 Niederbipp
Telefon 032 633 61 50
www.bankoberaargau.ch

Clientis
Bank Oberaargau

Überraschung für die Schülerinnen und Schüler des OZW



Mittlerweile ist es kaum mehr eine Überraschung, wenn der «Verein der ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 1 Wiedlisbach» einen Imbiss zur grossen Pause offeriert. 155 aktuelle Schülerinnen und Schüler und mehrere Lehrpersonen des Oberstufenzentrums Wiedlisbach (OZW) fanden Gefallen an frischen Weggli, einem kühlen Schokodrink und einer zuckersüssen Beigabe.

Der Vereinsvorstand versucht sich dadurch bei den Jungen in Erinnerung zu rufen, damit sie später auch mit einem beschei-

denen Beitrag helfen, grössere Geschenke an die Schule, den «Prix Sekverein», an einzelne oder eben ein zusätzliches Znüni für alle auszurichten.

Verleihung «Prix Sekverein»

Seit 2013 verleiht der Ehemaligenverein jährlich den «Prix Sekverein» an jene Schülerinnen und Schüler, welche sich durch ausserordentliche Leistungen, Taten oder Projekte auszeichnen. An der Schulschlussfeier des Oberstufenzentrums Wiedlisbach Ende Juni wurden folgende Schülerinnen und Schüler mit dem «Prix Sekverein» prämiert:

1. Preis: Noelle Tschumi, bestes Abschlusszeugnis

1. Preis: Kilian Rohn, bestes Abschlusszeugnis

3. Preis: Céline Müller, 3b, Modell «Golden Gate Bridge»

3. Preis: Rahel Bader & Jana Kräuchi, Modell «Eiffelturm»

3. Preis: Lena Birrer, sportliche Leistungen

Kontakt

R. Steffen, Vereinspräsident
info@sekverein.ch, www.sekverein.ch
facebook.com/sekverein

mgt

Gesundheits- und Massagepraxis

Ruth Gruber

Naturheilpraktikerin

Solothurnstrasse 56

4536 Attiswil

032'637'04'82 r.gruber@ggs.ch

www.emindex.ch/ruth.gruber

Neu: Mikronährstoffberatung Mineralien und Spurenelemente

Von den Krankenkassen in der Zusatzversicherung anerkannt

Med. Massagen, manuelle Lymphdrainage,
Fussreflexzonenmassage, Phytotherapie
Bei Verspannungen und Schmerzen im Rücken-
und Nackenbereich oder bei rheumatischen
Beschwerden

Jahrgang 1943 trifft sich



Am 7. September trafen sich einige ehemalige Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 1943 in Attiswil. Beim gemeinsamen Mittagessen tauschten sich die Frauen und Männer rege aus – sowohl über die alten Zeiten als auch über die aktuellen Begebenheiten.

Barbara Danz

Impfungen – hilfreich und umstritten

Alle Jahre wieder... die Grippeimpfung. In dieser Grippezeit werden die Viren A/H1N1, A/H3N2, B/Yamagata und B/Victoria bei uns erwartet. Ja klar, es ist wie im Internet. Gelegentlich kommt auch mal ein anderer Virus. Wenn wir aber unsere Virenschutzmassnahmen gut aufstellen, wird es auch ein anderer Virus nicht einfach haben, unsere Systeme zu infizieren. Die jährliche Grippeimpfung mit variiert Zusammensetzung trainiert unser Immunsystem und hilft, neben den anderen aufgebauten Resilienzfaktoren, die Grippe zu vermeiden. Oder sie hilft mindestens, die Dauer, Heftigkeit und gefährliche Systeminfektionen, wie zum Beispiel die Lungenentzündung, abzumildern. Vor allem die Verletzlichen unserer Gesellschaft, chronisch Kranke, Kinder und alte Leute profitieren von der Grippeimpfung. Aber auch Leute in der aktiven Lebensphase profitieren und helfen indirekt den anderen, den anfälligen Personen. Denn je höher die Impfquote in der Bevölkerung ist, desto geringer ist die Gefahr einer rasanten epidemischen Ausbreitung der Viren. Also für mich ist es ganz klar, impfen.

Geniessen Sie die kommende Winterzeit möglichst grippefrei.

Dr. med. Peter Fuchs, Attiswil

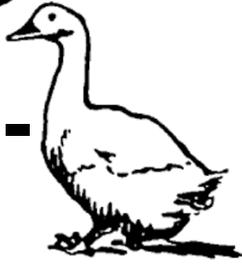
Themen-vorschlag

Was möchten Sie im «Attiswiler» lesen?

Die Redaktion der Dorfzeitung nimmt gerne Ihre Themen-vorschläge auf und prüft diese auf die Machbarkeit.

Schreiben Sie eine Mail an barbara.danz@gmx.ch

1-Tag-
Service



**Bettwaren-
Reinigung**

Hohl

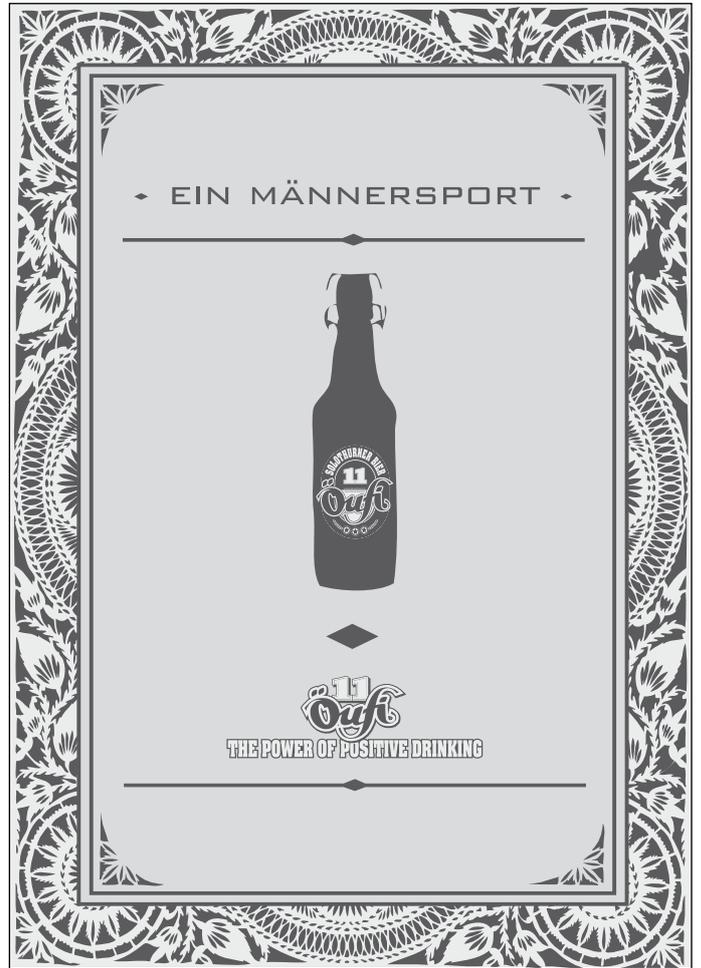
4536 Attiswil

Bahnhofplatz 2

Tel. 032 637 16 88

Natel 079 358 74 37

Bodenbeläge | Teppiche | Vorhänge



UNSER TEAM
UNSERE
STANDORTE

MEGAOHM
CONTROL AG
Elektrokontrollen & Sicherheit

IHRER
SICHERHEIT
ZU LIEBE

ELEKTROKONTROLLEN • BERATUNGEN • EXPERTISEN



Christoph Mathys
Dipl. Elektrokontrolleur
4922 Bützberg

Telefon: 079 788 86 27
christoph.mathys@megaohm.ch



Heinz Müller
Dipl. Elektrokontrolleur
3555 Trubschachen

Telefon: 079 788 86 28
heinz.mueller@megaohm.ch



Stefan Loosli
Dipl. Elektrokontrolleur
4536 Attiswil

Telefon: 079 788 86 29
stefan.loosli@megaohm.ch

MEGAOHM CONTROL AG

Bernstrasse 3 – 5 • 3421 Lyssach • Tel. 034 445 10 10 • Fax 034 445 14 14
info@megaohm.ch • www.megaohm.ch

Attiswil liegt am Meer



Claudia Gygax-Vescovi, Dirigentin, und der chœur par cœur in Aktion.

Am 8. September war einiges los in Attiswil. Natürlich war da das Bürgerfest, doch am Abend stand auch in der Mehrzweckhalle noch ein besonderer Anlass auf dem Programm. Der chœur par cœur führte im Namen der Chorvereinigung Oberaargau CVOA das Regionalkonzert unter dem Motto «Attiswil liegt am Meer» durch.

Die Moderation des Abends übernahmen Brigitte und Peter Fuchs. Die zehn teilnehmenden Chöre aus dem ganzen Oberaargau konnten sich davon überzeugen, dass das Meer tatsächlich näher liegt, als so viele es erwartet hätten. Die Halle war so wunderbar dekoriert, dass man die Meeresbrise förmlich spüren konnte. Auch die verschiedenen Männer-, Frauen- und gemischten Chöre hatten sich

ins Zeug gelegt und passende Lieder zum Thema mitgebracht. So konnte sich das Publikum während des Konzerts buchstäblich treiben lassen – von der Quelle bis hin zum Meer.

Dank des gut organisierten Ablaufs konnten alle Sängerinnen und Sänger das gesamte Programm mitverfolgen und geniessen. Nach dem offiziellen Teil blieb auch noch genügend Zeit zum Plaudern, Fachsimpeln, sich dem kleinen feinen Gastroangebot zu widmen und natürlich um zusammen zu Singen.

Herzlichen Dank an alle, die an der Mitgestaltung dieses schönen Konzertes beteiligt waren.

*Text: Beatrice Fiechter
Foto: Ursi Schaad*

Diese Chöre waren dabei:

chœur par cœur

Leitung: Claudia Gygax-Vescovi

Gemischter Chor Graben-Berken

Leitung: Barbara Ryf-Lanz

Männerchor Langenthal

Leitung: Anita Steiner-Thaler

Gemischter Chor Niederbipp

Leitung: Helen Schmid

Frauenchor Wangen a/A

Leitung: Olah Gyöngyver

Männerchor Oberbipp

Leitung: Alex Schütz

Gesangsverein Gondiswil

Leitung: Anastasija Kadiša

Linksmäderchor Madiswil

Leitung: Barbara Ryf-Lanz

Männerchor Wangen a/A

Leitung: Moritz Achermann

Rütscheler Singlüt

Leitung: Anita Steiner-Thaler

Glänzende Augen, Kinderlachen und Freude

Die beliebte Ferienpasswoche für Attiswiler Schulkinder ging mit 35 vielfältigen Kursen, die gut besucht waren, wiederum erfolgreich von statten. Nur dank dem OK-Team und den vielen Helfern können die Kinder von den spannenden Aktionen profitieren.

Die sieben Frauen des OK-Teams trafen sich am 25. April dieses Jahres zur ersten Planungs-Sitzung der Ferienpasswoche vom 8. bis 12. Oktober. Gespannt hörten sich alle die Kursideen ihrer Kolleginnen an. Viele neue, spannende Aktivitäten wurden präsentiert. Einige verwarf man gleich wieder. Schlussendlich entschied sich das Team für 45 Kurse zur Abklärung. Im Wissen darum, dass nicht alle durchgeführt werden können. Das Ziel: 30 bis 35 Kurse ausschreiben zu können. An der zweiten Sitzung im Juni war dann klar: wie erwartet, können nicht alle Ideen rea-

lisiert werden aber es blieben 35 Kurse. Jetzt galt es, ein sinnvolles Programm zusammen zu stellen und die Kurse so auf die Woche zu verteilen, dass jeder Kurs gut besucht werden kann und die Kurse einander nicht zu fest konkurrenzieren.

20 Anmeldungen auf acht Plätze

Die Programmhefte wurden nach den Sommerferien verteilt und die Anmeldungen trafen ein. So traf sich das OK-Team am 27. August zur letzten Sitzung vor der Ferienpasswoche. Alle freuten sich über die vielen Anmeldungen. Das zeigte, dass das Programm gut gewählt war. Die Herausforderung bestand nun darin, dass für Kurse wie z.B. «Besuch bei der Tierärztin» acht Plätze frei waren und 20 Anmeldungen eintrafen. Es tut dem OK-Team immer sehr leid für jene Kinder, die ihren Lieblingskurs nicht besuchen dürfen. Aber: nicht aufgeben und nächstes Jahr wieder anmelden. Irgendwann klappt es.

Bei besten Bedingungen wurde die Ferienpasswoche schliesslich durchgeführt. Auch dieses Jahr waren die glänzenden Augen, das Kinderlachen und die Freude an den selbstgebastelten Arbeiten der Lohn für die Arbeit des OK-Teams. Ein herzliches Dankeschön geht an die diversen Helfer: Veranstalter, Fahrer, Betreuer und Sponsoren.

Ein grosser Dank fürs Engagement der letzten Jahre geht auch an Isabel Frey, welche das OK-Team verlässt. Sie organisierte viele tolle Ferienpasskurse und führte diese auch selbst durch. Zu ihren Highlights gehören das «Vater Kind Kochen», das «Insektenhotel», das «Wurstmannli» und vieles mehr. Oft half die gesamte Familie Frey mit. Das OK-Team wünscht ihr für die Zukunft alles Gute und freut sich, dass der Kurs «Kerzen ziehen» weiterhin bei Isabel durchgeführt werden darf.

Ferienpass-Team



HauriHof
Unterleberberg

Gebührenfreie Entsorgung von vielen Wertstoffen
Günstige Preise für kostenpflichtiges Material
Individuelle Lösungen für Ihr Entsorgungsproblem
Umweltgerechtes Recycling

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Regionaler Entsorgungshof in Niederwil

Preise + Annahmehilfe

2018

Öffnungszeiten
Montag und Mittwoch: 15.30 - 18.30 Uhr
Samstag: 08.30 - 16.30 Uhr

Betreiberfirma
Hauri
Hauri Transporte GmbH
www.haurigmbh.ch



aare seeland mobil

Reisen Sie mit uns an die schönsten Weihnachtsmärkte!

www.asmobil.ch

Beratung und Buchung in Ihrem Reisezentrum.
Reisezentrum, 4704 Niederbipp
Tel. 032 633 66 55, niederbipp@asmobil.ch



Bist du ein Spurenleser?

So wie Schuhe, Velo- und Autopneus hinterlassen auch die Füsse der Wildtiere Spuren. Am augenfälligsten sind Tierspuren im Neuschnee. Wer sie lesen kann, erfährt einiges über die Tiere in seiner Nähe.

Würdest du es merken, wenn in deiner Umgebung ein Wolf, Bär oder Luchs herumschleicht? Im Wald oder Feld Spuren zu suchen und zu verfolgen, kann sehr spannend sein. Man erfährt dabei einiges über die Gewohnheiten verschiedener Tierarten. Der einzelne Fussabdruck, Trittsiegel genannt, ist nämlich für jede Tierart typisch. Je nachdem, ob es sich bei Säugetieren um einen Sohlengänger (Pranke des Dachses), einen Zehengänger (Pfote des Fuchses) oder einen Zehenspitzenhänger (Hufe des Schalenwildes) handelt. Auch beim Federwild zeigt ein Laufvogel ein ganz anderes Trittbild als ein Schwimmvogel (Schwimmhäute der Stockente).

Fährte, Spur oder Geläuf

Die in der Fortbewegung sich aneinanderreihenden Trittsiegel formen die Fährte oder Spur. Stammen die Tritte von Schalenwild, das heisst z.B. von Hirsch oder Reh oder vom Schwarzwild (Wildschweine), spricht der Jäger von einer Fährte. Trittbilder von Hasen, Eichhörnchen oder von Raubwild wie Marder, Fuchs oder Dachs heissen Spur.



Das Geläuf der Waldschnepfe.

Beim Federwild wiederum spricht man von Geläufen.

Ein Trittsiegel kann aber nicht nur die Tierart erkennen lassen, sondern auch etwas aussagen über das Geschlecht und das Alter des Tieres. Neben der Fortbewegungsrichtung lässt sich zudem auf die Gangart schliessen. Es zeigt, ob das Tier gemächlich dahinzog, eilig trabte oder sich gar auf der Flucht befand. Das zu erkennen, braucht natürlich Übung.

Ab auf Spurensuche!

Unbekannte Spurenabdrücke lassen sich am besten Zuhause mit Vergleichsmaterial und Bestimmungshilfen (z.B. aus dem Internet) einem Tier zuordnen. Spontane Funde können gut mit einer Handykamera festgehalten werden. Ganz wichtig ist dabei, dass du einen Grössenvergleich neben die Spur legst. Dazu eignet sich zum Beispiel eine Münze oder ein Sackmesser. Die Grösse ist nämlich im Zweifelsfalle ein wichtiges Entscheidungsmerkmal.

Rosmarie Zimmermann

>> Reformierte Kirchgemeinde Oberbipp

Abschiedsgottesdienst von Pfarrer Peter Bigler

Wir laden herzlich ein zum Abschiedsgottesdienst von Pfarrer Peter Bigler am

Ewigkeitssonntag,

**25. November 2018, 09.30 Uhr
in der Kirche Attiswil**

Der Gottesdienst wird gestaltet von Pfarrer Peter Bigler. Musikalische Umrahmung durch Organistin Doris Schreiber und durch die Musikgesellschaft Farnern.

Anschliessend sind alle zu einem gemütlichen Beisammensein und

Gedankenaustausch mit Apéro im Gasthof Bären Attiswil eingeladen.

Wir freuen uns sehr auf Ihre Teilnahme.

Der Kirchgemeinderat

Michael Albe – Nachfolge von Pfarrer Peter Bigler

Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom 19. Juni war es noch nicht möglich, einen Nachfolger für Pfarrer Peter Bigler, Pfarrkreis Attiswil, zur Wahl vorzuschlagen. Inzwischen kann der Kirchgemeinderat den Nachfolger vorstellen.

Auf Vorschlag der Pfarrfindungskommission hat der Kirchgemeinderat an seiner Sitzung vom 26. Juni Pfarrer Michael Albe als Verweser gewählt. In der Zwischenzeit wurde bei einem «Vorstellungsgespräch» bei der refbejus Bern bestätigt, dass die Ausbildung von Herrn Albe den Anforderungen für den Pfarrdienst in der Schweiz entspricht. Michael Albe kann somit vorerst für ein Jahr als Verweser provisorisch angestellt



Pfarrer Michael Albe.

werden. Somit ist der Kirchgemeinderat das Wahlorgan. Aus diesem Grund entfällt im Moment die Bestätigungswahl durch die Kirchgemeindeversammlung. Michael Albe (Jahrgang 1961) ist seit

1989 als Vikar und Pastor in der ev.-ref. Kirche tätig. Bis 2014 hat er im Pfarrhaus der ref. Kirchgemeinden Kirchborgum und Vellage gelebt und dort auch als Pastor im Ehrenamt gearbeitet. Seit 2000 leitet er im reformierten Landeskirchenamt die evangelische Erwachsenenbildung Ostfriesland (EEB). Pfarrer Michael Albe wird in der zweiten Novemberhälfte mit Frau und der 3-jährigen Tochter ins Pfarrhaus Attiswil einziehen und ab 1. Dezember seinen Dienst als Pfarrer für das Pfarramt Attiswil und als Heimseelsorger im dahlia Wiedlisbach und Attiswil antreten. Der Kirchgemeinderat freut sich sehr über diese Nachfolgelösung und wünscht Pfarrer Albe mit seiner Familie ein herzliches Willkommen und einen guten Start in die Adventszeit in Attiswil.

*Für den Kirchgemeinderat,
Christian Gyga, Präsident*



Mirj's Café à la maison

Gemütlichkeit hat einen Namen

Herzlich Willkommen in meiner kleinen Wohnboutique mit Bistro im Shabby Chic / Vintage Style

Öffnungszeiten:

Mittwoch: 15:00 – 18:30 / Donnerstag: 15:00 – 18:30
Freitag: 10:00 – 12:00 / 15:00 – 18:30 / Sonntag: 10:00 – 17:00 (bis Ende November;
ab Dezember siehe Homepage oder Beschilderung vor Ort)

Frühstücke, Afternoon Tea's und Desserts
Während der Ladenöffnungszeit gibt es feine Getränke
Freitags und Sonntags jeweils frische, hausgemachte Kuchen

Frühstücke und Afternoon Tea's auf Reservation. Informationen auf unserer Homepage. **NEU auch VEGAN im Angebot!**

**Vormerken: Weihnachtsausstellungen finden dieses Jahr jeweils
Sonntags ab dem 28. Oktober bis und mit dem 25. November statt.**

Mirj's Café à la maison
Käsereiweg 1, 4536 Attiswil, Email: mirjam.gilgen@ggs.ch, mirjscafe.ch
032 / 637 04 53, Natel: 079 / 331 90 21



Sommerlager in Aarau und Bözberg

Die beiden Sommerlager der Wolfsstufe sowie der Pfadi- und Piostufe fanden im Kanton Aargau statt. Die Wölfe (1. bis 4. Klasse) verbrachten ein abwechslungsreiches Lager im Pfadiheim Adler in Aarau. Die Pfadis und Pios lebten in dieser Zeit zwei Wochen in Zelten und stellten Pionierbauten auf wie z. B. das Sarasani, welches ein grosses Zelt aus Militärblicken ist. Auch eine 23 km lange Wanderung und weitere sportliche und kreative Tätigkeiten standen auf dem Programm des Jugend+Sport-Lagers. Das idyllisch gelegene Vereinshaus, das Pfadiheim Rützelen in Oberbipp, wird an Externe vermietet und eignet sich für Feste, Lager, Firmen- und Vereinsanlässe gleichermaßen. Kontakt: Robine Müller, Architekturbüro, D. Müller GmbH, Tel. 032 530 83 53, vermietung@pfadi-bipp-wiedlisbach.ch



Anlässe

Jeden zweiten Samstag: Aktivitäten der Wolfs- und Pfadistufe

15. Dezember 2018: Waldweihnacht

19. Januar 2019: Schneesporthag

Kontakt: Markus Flatt, Vereinspräsident, Tel. 079 650 87 58, falk@pfadi-wiedlisbach.ch, www.pfadi-bipp-wiedlisbach.ch

mgt

AUTO LEMP AG ATTISWIL



Tel: 032 637 22 22
www.autolemp.ch



mit dem neuen **VOLVO V60**
Beschützt was Ihnen wichtig ist

- Reparaturen und Service aller Marken
- Klimageservice
- Pneuservice
- Windschutzscheiben



und dem neuen **NISSAN Leaf**
Ohne CO2-Emissionen beim Fahren

- MFK bereitstellen/vorführen
- Neu- und Occasionswagen
- Waschstrasse
- Tankstelle

Besuchen Sie unseren Wagenpark

Auto Lemp AG, Solothurnstrasse 21, 4536 Attiswil

Die erste Anlaufstelle für Fragen rund um Behinderung

Pro Infirmis begleitet und unterstützt Menschen mit Behinderung, ihre Angehörigen und Fachpersonen in der ganzen Schweiz. Mit einem landesweiten Netz von Beratungsstellen erbringt die politisch unabhängige und konfessionell neutrale Organisation Dienstleistungen im ambulanten Bereich. Pro Infirmis finanziert ihre Arbeit mit Beiträgen der öffentlichen Hand (Leistungsverträge) sowie mit Spenden und Legaten.

Pro Infirmis leistet oder vermittelt Beratung und Hilfe; sie fördert und unterstützt Hilfe zur Selbsthilfe. Ihre Dienstleistungen und Angebote überprüft Pro Infirmis laufend und passt sie den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderung an. Pro Infirmis sucht und pflegt die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen.

Die Beratungen stehen Menschen mit Behinderung (oder bei denen eine Behinderung absehbar ist) sowie deren Angehörigen von Geburt an bis zum AHV-Alter offen. Die Zuständigkeit der einzelnen Beratungsstellen im Kanton Bern richtet sich nach dem Wohnsitz der «ratsuchenden» Klienten und Klientinnen.

Die Dienstleistungen

- Sozialberatung (Kerndienstleistung von Pro Infirmis)

Eine Behinderung stellt betroffene Menschen und ihre Angehörigen vor eine ganz neue Lebenssituation und vor viele offene Fragen. Menschen mit einer Behinderung und deren Angehörige werden in der Sozialberatung bei der Bewältigung schwieriger Lebenssituationen kostenlos beraten und unterstützt, zum Beispiel:

- Psychosoziale Beratung und Begleitung in allen Lebensbereichen
- Beratung bei Fragen im Sozialversicherungsbereich
- Erschliessen finanzieller Ressourcen
- Vermittlung weitergehender Dienstleistungen, Hilfsmittel und Transportmöglichkeiten
- Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Wohnformen
- Assistenzberatung
- Begleitetes Wohnen
- Case Management
- Finanzielle Direkthilfe (FLB)
- Fachberatung

Zur Zielgruppe von Pro Infirmis gehören Menschen mit folgenden Krankheiten/Behinderungen:

- Körperbehinderung
- Geistige Behinderung
- Lernbehinderung
- Psychische Behinderung
- Rheumaerkrankung (Beratung über AHV-Alter hinaus)
- Neurologische Leiden (Epilepsie, Multiple Sklerose, etc.)
- Hirnverletzung
- Mehrfachbehinderung
- Drohende Invalidität aufgrund einer dauerhaften Einschränkung

Nicht zuständig für die Sozialberatung ist Pro Infirmis für Menschen mit Sucht-, Aids-, Krebs- und inneren Erkrankungen. Andere Organisationen sind auf diese Zielgruppen spezialisiert.

Die Beratungen sind kostenlos, freiwillig und vertraulich. Sie finden nach Vereinbarung auf der Beratungsstelle oder ausnahmsweise im Rahmen von Hausbesuchen statt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Pro Infirmis unterstehen der Schweigepflicht. Informationen

an andere Personen oder Institutionen werden nur im Einverständnis mit den Klienten und Klientinnen weitergegeben.

Kontakt:

Pro Infirmis
Beratungsstelle Emmental-Oberaargau
Poststrasse 10, 3401 Burgdorf
Tel. 058 775 14 55
bula@proinfirmis.ch, www.proinfirmis.ch

Öffnungszeiten:

Mo – Fr: 08.30 – 12.00 Uhr, Mo – Do:
14.00 – 16.30 Uhr, Fr: 14.00 – 16.00 Uhr
(Termin für Beratung nach telefonischer Vereinbarung)

Beratungen in Aussenstellen in Langenthal und Langnau möglich.

mgt

in Kürze <<

■ Drei Attiswiler Schweizermeister

Am Ende der diesjährigen Saison im Tractor Pulling führten drei Attiswiler die Gesamtranglisten an. Sie konnten die Schweizermeisterschaften für sich entscheiden. In der Kategorie Gardenpuller 500 kg Standard siegte Lukas Bandi. Marco Huwiler stand in der Kategorie Standard 3 Tonnen zuoberst auf dem Treppchen und seine Schwester, Michaela Huwiler, gewann in der Kategorie Standard 4 Tonnen. Herzliche Gratulation.

bda

Voranzeige Regionale Seniorenanlässe

Stubete Donnerstag, 14. Februar 2019

Theater Donnerstag, 7. März 2019

Wir freuen uns auf viele Besucher/innen

Verein 65plus Wiedlisbach





Ich bin für Sie da in Attiswil.

Priska Kurth, Versicherungs- und Vorsorgeberaterin
T 032 633 64 61, priska.kurth@mobiliar.ch

Generalagentur Herzogenbuchsee
Christian Unger

Unterstrasse 8
3360 Herzogenbuchsee
T 062 956 68 38

mobiliar.ch

herzogenbuchsee@mobiliar.ch

die **Mobiliar**

004788

Gugelmann Transport



- **Transport**
- **Muldenservice**
- **Fahrmischer mit Förderband**
- **Kipper mit Kran vorhanden**

Urs Gugelmann Transport | Dorfstrasse 11 | 4536 Attiswil | 079 341 40 57

Mit kuscheliger Begleitung unterwegs

An der 13. Schweizer Wandernacht 2018 organisierte der Verein Pro Jura Bipperamt eine geführte Abendwanderung im Naherholungsgebiet. Ab dem Treffpunkt Hinteregg waren die Teilnehmer in zwei Gruppen unterwegs:

Die «zügigen» Wanderer peilten via Kretenweg, Schmiedenmatt, das Rüttelhorn an. Sie wurden mit einer sensationellen Weitsicht ins Mittelland belohnt.



Locker über Stock und Stein.



Sensationelle Weitsicht ins Mittelland.

Die «gemütliche» Gruppe wurde unter der Leitung von Barbara und Martin Hermann auf ein Trekking mit Alpakas und Lamas geführt. Locker trotteten die kuscheligen Tiere über Stock und Stein. Den lauschigen Sommerabend liessen

die Wanderer in der Bergbeiz Hinteregg ausklingen. In freudiger Stimmung und begleitet vom Mondschein begaben sie sich auf den Heimweg.

*Pro Jura Bipperamt,
Regula Brüllmann*



Trekking mit Alpakas und Lamas.



Kuscheliger Begleiter.

Den Winter nutzen für eine Standortbestimmung

Im Sinne von Pilotversuchen bieten heute in einzelnen Kantonen verschiedene Arbeitgeber ihren Mitarbeitenden eine innerbetriebliche Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz an – so etwa in Zürich, Aargau, Thurgau und Zug. Welche Bedeutung kommt dieser Entwicklung zu?

Peter Fuchs: Informationen am Arbeitsplatz, die Gesundheitsförderung betreffend, sind enorm wichtig. Sie sind wichtig für die langfristige Gesundheit der Mitarbeitenden und senken die Gesundheitskosten. In anderen Ländern, zum Beispiel in Ungarn, habe ich gesehen, dass die Arbeitsmedizin, im vorbeugenden Sinne, ein selbstverständlicher Teil der innerbetrieblichen Weiterbildung und der allgemeinen Betriebskultur ist.

Eva Anliker: Wir haben nur eine Gesundheit, und so gesehen ist die umfassende Gesundheitsförderung sehr wichtig. Das Verständnis dazu hat in den letzten Jahren zum Glück stark zugenommen, schlussendlich jedoch sicher auch auf Grund sehr hoher Kosten von krankheitsbedingten Ausfällen am Arbeitsplatz.

Suchtprobleme sind heute auch im Arbeitsleben überall vorhanden. Als wichtiger Aspekt bei der Gesundheitsförderung in diesem Bereich – sozusagen als Schutzfaktor – wird u.a. die frühe Förderung der psychosozialen Kompetenz genannt. Was ist darunter zu verstehen?

Peter Fuchs: Kompetent sein heisst «fähig sein, zuständig sein». Psychosoziale Kompetenz heisst also: ich bin fähig, in den Bereichen des Fühlens und des Denkens für mich selber und im Zusammenleben mit den anderen Menschen angepasst zu handeln. Diese Fähigkeiten werden in der Familie, in der Schule und später in der Arbeitswelt erworben. Skills (engl. Fähigkeiten) können unterteilt werden in «hard skills» (Fach- und Sachwissen) und in «soft skills»: Eigenschaften meiner eigenen Person und mein Wissen betreffend den Umgang mit und die Beziehung zu den

anderen Menschen, wie zum Beispiel Selbstmanagement, Selbstbewusstsein, emotionale Intelligenz, Motivation, Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit,...

Je mehr Menschen auf dieser Erde zusammenleben, umso wichtiger werden die «soft skills».

Auch in der Berufswelt sind die «soft skills» bei der Job-Vergabe immer wichtiger.

Eva Anliker: Die von Peter Fuchs erwähnten Schutzfaktoren sind die wichtigsten Resilienzfaktoren. Die psychosoziale Komponente beschreibt den Umgang mit sich selbst und wie ich die Herausforderungen im Leben bewältige. Selbstwahrnehmung, Selbststeuerung, Selbstwirksamkeit, soziale Kompetenz sowie Bewältigungskompetenz sind Ressourcen, die den Menschen ausmachen und die von Geburt an kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Mit welchen Angeboten können Arbeitgeber hier punkten?

Peter Fuchs: Mit innerbetrieblichen Kursen zum Thema, dies im Rahmen der Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz.

Eva Anliker: Aus meiner Sicht sind Kurse gut, greifen jedoch zu kurz. Es erfordert eine grundlegende Gesundheitshaltung, also eine gelebte Gesundheitskultur durch den Arbeitgeber. Es genügt nicht, den Arbeitnehmern einen Kurs in Stressmanagement anzubieten und Pausenäpfel aufzustellen. Es bedingt eine grundsätzliche Haltung des Arbeitgebers. Punkten kann ein Unternehmen, wenn Fluktuationen im Betrieb ernst genommen und analysiert werden, wenn Anstösse durch Mitarbeiterbefragungen umgesetzt und gesundheitsfördernde Strukturen geschaffen werden.

Und wie weit sind – zum Beispiel bereits bei Kindern im Schulalter und in Zusammenarbeit mit den Eltern – sinnvolle Massnahmen denkbar? Zum Beispiel zur Förderung der sozialen Kompetenz, der ausgewogenen Ernährung oder der Bewegung?

Peter Fuchs: Der neue Lehrplan 21 ist diesbezüglich zukunftsweisend: er ist vermehrt auf die Vermittlung der «soft skills» ausgerichtet.

Eva Anliker: Kinder leben von Vorbildern und lernen über die Beobachtung. Potenziale sind zu fördern und dies eingebettet in ein gut funktionierendes Familiensystem.

Was ist aus eurer Sicht am Arbeitsplatz sinnvoller: Vollzeit mit maximal 45 Stunden pro Woche oder gleitende Arbeitszeit mit regelmässig freiwillig oder befohlen geleisteten Überstunden?

Eva Anliker: An sich eine schwierige Frage, denn der Umgang mit der Arbeitszeiteinteilung ist sehr situativ anzusehen. Ein sinnvoller Rhythmus ist für jeden Menschen unterschiedlich. Mit der Digitalisierung und der Möglichkeit zu Home-Office jedoch eine durchaus wichtige Frage, die sich jeder Arbeitnehmer selbst stellen sollte. Selbstredend ist es nicht immer möglich, die Arbeitszeit auf die eigenen Bedürfnisse abzustimmen. Darum sind gesunde Arbeitsstrukturen so wichtig.

Peter Fuchs: Je besser die innerbetriebliche Umgangskultur und die Gesundheit/Zufriedenheit der Mitarbeitenden sind, desto innovativer und grösser ist die Leistung des Betriebes. Mit der Optimierung der «soft skills» wird wahrscheinlich sogar obige Frage überflüssig.

Laut Untersuchungen bezeichnen viele Frauen und Männer das Spannungsfeld zwischen Arbeit, Beziehung und Familie als zentralen Stressfaktor. Berufs- und Privatleben sind oft nicht im Gleichgewicht. Wie schafft Frau / Mann den Spagat zwischen Präsenz in der Familie und Erfolg im Beruf?

Peter Fuchs: Hier ist die Resilienzfachfrau gefordert!

Eva Anliker: Wahrnehmen und bemerken, wie es um den eigenen Energiehaushalt steht, handeln und den Ausgleich schaffen. Da greift die Resilienz (Widerstandsfähigkeit). Die in diesem Jahr

im «Attiswiler» beschriebenen Faktoren kennen, erkennen, was zu beachten ist, und daraus ableiten, was ich selbst verändern kann. Oftmals passiert dies ganz automatisch und manchmal benötigt es Anstösse von aussen.

In beruflich hektischen Zeiten wären so genannte «Inseln der Musse» gefragt. Was sind hier eure Vorschläge?

Peter Fuchs: Die «jungen» Betriebe zeigen Möglichkeiten, viele Möglichkeiten auf. Ein bekanntes Beispiel ist die Firma Google.

Eva Anliker: In einer neusten Studie wird gerade darüber berichtet, welche Stressreduktions-Massnahmen wirklich nachhaltig sind und längerfristig zur Stressreduktion beitragen. Entspannungsübungen und Achtsamkeitsübungen greifen gemäss Studie tiefer und besser als zum Beispiel irgendein Sport oder einfaches Laufen oder intensives Joggen usw. «Inseln der Musse» bedeutet für jeden Menschen etwas anderes. Wichtig ist jedoch, für sich ein Entspannungskonzept zu nutzen, das Freude bereitet und gesund erhält.

Und welches sind eure Tipps, um gelassen durch den Winter, den Schnee und die Kälte zu kommen?

Peter Fuchs: Aufbau einer guten Resilienz. Ernährung, Bewegung, positive Einstellung, das alles hilft auch im Winter.

Eva Anliker: Geniessen, entspannen und bewusst die Bedürfnisse erkennen und sich Gutes tun. Egal ob durch ein Entspannungsbad, Sauna, einen Spaziergang oder mit Freude unterwegs zu sein. Der Winter eignet sich auch für eine Standortbestimmung und für neue, sinnvolle Zielsetzungen.

In diesem Zusammenhang eine aktuelle Frage an den Arzt: Peter Fuchs, was raten Sie all jenen, die Ihnen die Frage stellen: Soll ich mich gegen die Grippe impfen lassen oder nicht?

Peter Fuchs: Ganz klar und eindeutig, impfen! Natürlich sind wir mit der Grippeimpfung wie bei den Hackerangriffen manchmal falsch gelegen oder zu spät. Die jährliche Grippeimpfung



Peter Fuchs und Eva Anliker haben sich 2018 im «Attiswiler» mit dem Thema Gesundheit befasst.

trainiert aber unser Immunsystem und verhindert viel Leiden und viele Kosten.

Und damit nochmals zurück zur Ernährung: Was sind eure Tipps für eine ausgewogene und zugleich genussvolle Ernährung?

Peter Fuchs: Die Ernährungswissenschaft ist in einem schnellen Wandel mit täglich neuen Erkenntnissen, die oft in der Umsetzung eher Verwirrung stiften. Die sogenannte «mediterrane Ernährung» hat sich als Grundmuster bewährt. Mit Mass von Allem! Es muss jeder einzelne seinen Weg finden, im Wissen um Grenzen und Folgen.

Eva Anliker: Geniessen mit Mass und – wie bereits erwähnt – wahrnehmen, was der Körper benötigt.

Ihr beide habt euch in diesem Jahr in der Dorfzeitung zum Thema Resilienz geäussert. Euer Fazit?

Peter Fuchs: Mir hat es enorm Spass gemacht, mit Eva Anliker zusammen diesen Aspekt der Gesundheitsförderung im «Attiswiler» darzustellen. Ich habe viel Neues gelernt – und das ist ja eben ein guter Resilienzfaktor. Danke Eva.

Eva Anliker: Auch für mich eine span-

nende Kombination, da Schulmedizin und Coach sich im Thema sehr nahe sind und doch mit dem Fachauge jeder in seiner Disziplin bleibt – somit unser Beitrag zum Thema Resilienz und Gesundheit. Wir wünschen Ihnen viele resiliente und gesunde Stunden, Tage, Jahre,...

Interview: Peter Schaad

Foto: Peter Anliker

Themenserie 2018

Die mit ihrer Firma Anliker Coaching GmbH in Solothurn tätige und in Attiswil wohnhafte Eva Anliker und der langjährige Attiswiler Hausarzt Peter Fuchs haben sich 2018 in allen Ausgaben der Dorfzeitung zum Thema Gesundheitsförderung geäussert. Zum Abschluss dieser Serie lesen Sie auf diesen Seiten ein Interview. Die Redaktion dankt Eva und Peter für ihre Mitarbeit.



**Hausgemachter
und selbst gebeitzer
«Surre Moocke»,
serviert mit frischem
Kartoffelstock und
Gemüse**

Öffnungszeiten:

Dienstag bis und mit Samstag ab 16.30 Uhr

Dienstag bis und mit Donnerstag bis 24.00 Uhr

Freitag und Samstag bis 00.30 Uhr



Öffnet auch die Türen am Sonntag und Montag
für verschiedene private Anlässe wie zum Beispiel
Konfirmationen, Geburtstage, Taufen usw.

Für weitere Infos stehen Greg und Gaby unter der Nummer
079 691 94 33 gerne zur Verfügung.

TOURING GARAGE



schwägli

WIEDLISBACH

schwägli performance



Tel. +41 (0)32 636 24 11
info@garage-schwaegli.ch
www.garage-schwaegli.ch

G-TECH
engineering gmbh
Switzerland

Fahrt aufs Hochplateau der Freiberge

Am 4. September begaben sich die Seniorinnen und Senioren der Gemeinden Attiswil und Farnern auf die jährliche Fahrt ins Blaue. «Blau» war der Ausflug buchstäblich: Das Wetter zeigte sich einmal mehr von seiner besten Seite und manch einer war gar froh um die Klimaanlage in den zwei komfortablen Cars.

In welche Richtung würde die Reise wohl dieses Mal gehen? Das Rätselraten ging bei der Abfahrt los. Als die Busse nach der Klus in Richtung Moutier einspurten, wurde es bereits konkreter: Der Jura wird das Ziel. Die Chauffeure lenkten die grossen Fahrzeuge souverän über enge, ruhige Strässchen abseits der bekannten Routen und durch unberührt scheinende Landschaften auf das Hochplateau der Freiberge.

Immer wieder waren Berichte von Teilnehmenden zu vernehmen, die sich beim Durchqueren der Gegend an Erlebnisse aus der näheren oder fernerer Vergangenheit erinnerten. Dialkon Paul Bühler untermalte die Reise mit geschichtlich interessanten Begebenheiten. Er hatte viele Anekdoten auf Lager und zur Herkunft von schier jedem Ortsnamen schien er etwas zu erzählen können.



Zvieri-Halt in Les Breuleux.

Rassiges «Ständeli» der Lochbränneler

Im Hôtel de la Balance in Les Breuleux stand das Zvieri parat. Frisch gestärkt durch ein Sandwich und ein Gläschen Wein nahm die zufriedene Reisegruppe den Heimweg in Angriff. Über Biel via den Bucheggberg ging es wieder dem Jurasüdfuss zu.



Das Ziel: der Jura.



Idyllische Landschaften auf dem Hochplateau der Freiberge.

Im Restaurant Jura in Farnern genossen alle ein wunderbares Nachtessen, das umrahmt wurde von einem rassigen «Ständeli» der Blaskapelle Lochbränneler. Nach einer kurzen Ansprache der beiden Gemeindepräsidenten und ein paar Worten des Dankes von Urs Voser hat sich Pfarrer Peter Bigler mit ein paar Gedanken von den Seniorinnen und Senioren in seine Pension verabschiedet.

Als die Sonne zu sinken begann, verabschiedeten sich auch die Attiswiler von Farnern und begaben sich auf den Weg zurück ins «Unterland».

Isabel Stauffer

Margot's Lädeli | der Dorfladen in Attiswil

Alles für den täglichen Bedarf
Regionale Spezialitäten
Fleisch- / Käseplatten



Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 06.00-12.00 / 15.00-18.30
Samstag 07.30-12.00
Sonntag 08.30-11.30

Margot's Lädeli | Solothurnstrasse 12 | 4536 Attiswil
Tel.: 032 637 20 19 | www.margots-laedeli.ch